

\* P \* V \* I \* S \*

\* 1 \* 6 \* 2 \* 4 \*



- I. De Ultimo Diaboli factu Dan Lipperum in Winyern. M. Lampri.
- II. Wauffmal geyfang, loden Rip: Rip: Winder Wip
- III. Colloquium nouum monetarium
- IV. Sydermanni Januuallage von der falfchig Winyern d'age
- V. Etholog: fo Wunz lunge ob Eristli fo Obriheit d'ing v  
Wunz konne Casus gruinger m'afay?
- VI. Andere Etholog: fo Wunz lunge Wun Eristli fo Obriheit  
von der izigen Wunz d'ofen Eristli
- VII. Von Eristli fo Consistorij zu Wittumburg Informal  
Kaisere ruyen der Rippun
- VIII. Vakation der Juristen und Winder ob Winder fassig  
Eristli
- IX. Wunz Ethic Rur Eristli fo Wunz d'off zu  
falle
- X. Rur Eristli fo Wunz Ethic und Taxordung
- XI. Exordium Rur Eristli fo Wunz d'off zu  
falle
- XII. Exordium Rur d'ugus h zu d'falt
- XIII. Exordium Rur Ethic Rur Eristli fo Wunz  
falle
- XIV. Exordium Rur Ethic Rur Eristli fo Wunz  
falle
- XV. Wunz Ethic Georgel Wunz d'off Wunz  
falle
- XVI. Wunz Ethic Wunz d'off Wunz d'off Wunz  
falle
- XVII. Wunz Ethic Wunz d'off Wunz d'off Wunz  
falle

Na. 31.





XVIII. Joam: HVNIADES DYREKTOYNS Epiſtoliſch

von ſlag Wein aus Wunſen zu dampfen  
Abhandlung des Conſilij der Chriſten Facultät zu Witten  
berg über den Lenz müde Lagen

XX. Reſponſum juris Joam: Wölfang Hilleri. V. J. D. Obmay  
ſeine geltend miß Einſtand müde Jocalen Römern

XXI. Conſultatio juridica de controverſijs exmoneta adulterina

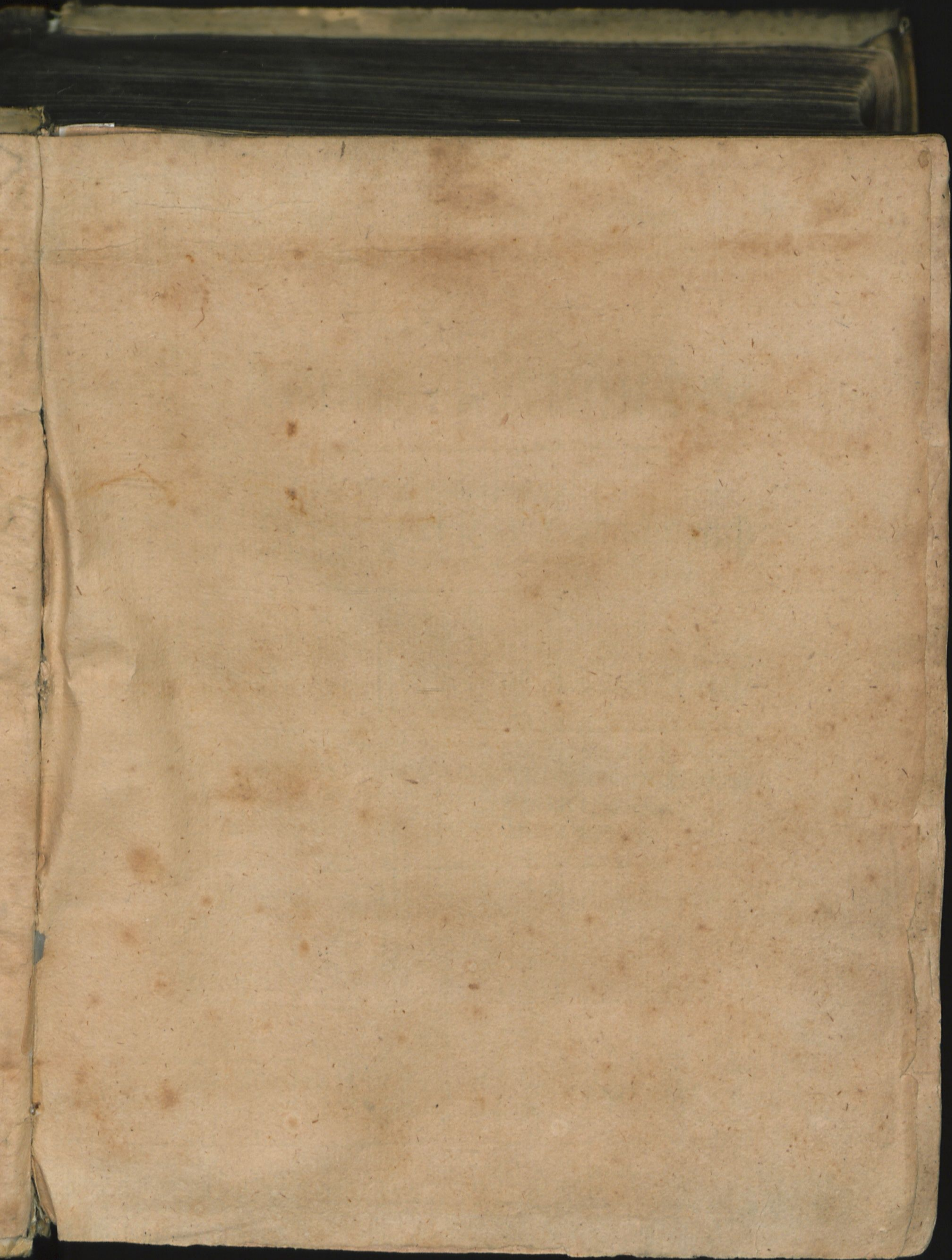
XXII. exortis  
Wippar Wunnen

EX LIBRIS  
ILLVSTRISSIMI VIRI,  
DN. DAN. LVDOLPHI  
LIB. BAR. de DANCKELMANN,  
S. REG. MAI. BORVSS. CONSILIARII  
STATVS INTIMI, cetera,  
BIBLIOTHECÆ ACAD. FRIDERICIANÆ  
TESTAMENDO RELICTIS.











110.





De  
Ultimo Diaboli foetu

Das ist/  
Von der letzten

# Bruth vnd Frucht des

Teuffels / den Kipern vnd Wipern /  
wie man sie nennet /

Welche einen neuen Kanck erdacht reich  
zu werden / vnd für niemand als für sich vnd  
die ihrigen groß Gelt vnd Gut zusam-

men kraken /

Wiewol

*Actus 16-7*  
Mit eusserstem Verderb der ganzen Teut-  
schen Nation vom höchsten bis auff denn Niedrigsten  
Grad / der Landesfürsten / so wol / als der allergeringsten Bettels  
leute in der Christenheit / was von denselben / vnd ihren Helffers  
helffern / etlichen Munkern / Jüden vnd Jüden ge-  
nossen zuhalten / den Elenden Armen Kipern /  
wie reich sie auch sonst sein / zur  
Nachrichtung / Bus vnd  
Bekehrung beschrei-

ben.

Durch

M. Andream Lampium, Pfarherrn der Kirchen genant  
bey S. Lorenz zu Hall in  
Sachsen.

Gedruckt zu Leipzig durch Johan Glück / In Verlegung Casper  
Glofeman / Anno 1621.



KÖN. PR. FR.  
UNIVERS.  
ZVHALLE.



Ld 1311







**N**Reundlicher lieber Leser / Es sa-  
 get oder Königliche Prophet David im Psal. 17.  
 37. Psalm: Bleibe im Lande vnd nehre v. 8.  
 dich redlich / zeiget damit an / wann vnser  
 HErr G Dtt einen Menschen in diesen  
 oder jenen Stand Ordentlicher weise gesezet / so sol er aus  
 demselben / wenn er gleich noch so gerine wehre / nicht  
 leichtlich vnd ohne wichtige Vrsach schreiten / sondern sol  
 Darinnen bleiben / sich vnd die seinigen durch das Mittel/  
 welches Gott ihm gezeiget / nehren vnd auffenthalten / vnd  
 dem Vocanti, nemlich G Dtt dem HErrn zutrawen / er  
 werde ihn benedeyen vnd so viel bescheren / daß er mit Weib  
 vnd Kind nicht werde hungers sterben / sondern nottürff-  
 tig versorget sein / als zum Exempel / wann einer von Gott  
 in den Regierstand beruffen wird / so kömpt er gewiß nicht  
 in einen solchen Orden / darinnen er allwege Bollust pfle-  
 gen vnd gute Tage haben kündte sondern darinne er gros-  
 se Mühe / Sorge / Ansechtung / vnd widerwillen zugewar-  
 ten hat / aber er darff traum Mühe / Sorge Vnlust / An-  
 sechtung vnd Widerstand zumeiden / vnd nach müßigen  
 faulen Tagen zustreben solchen Standt nicht verlassen /  
 sondern ist schuldig in seinem Beruff außzuhaltten / vnd das  
 jenige mit höchstem Fleiß zuverrichten / was ihm zu thun  
 oder zuverrichten obliegt / als der Kirchen vnd Schule sich  
 annehmen vnd darob sein / daß nicht allein er seyn Weib vnd  
 Kind sondern auch die armen Vnterthanen aus G Dttes  
 Worte recht vnterrichtet vnd gelehret / G Dtt dem Herrn  
A ij
zu rech



### Von der letzten Teuffels Frucht/

zu rechter Zeit sein Dienst geleistet / notwendig gute Künste  
vnd Sprachen / auch Zucht vnd Erbarkeit / Recht vnd Ges  
rechtigkeit erhalten vnd gehandhabet / dagegen aber allers  
hand Vnordnung / Sünd / Laster vnd Schand abgeschafft  
fet vnd verhütet werden. Zwar leichtlich sol sich niemand  
in das Weltliche Regiment dringen / wie Syrach im 7.  
Cap. seines Buchs vermahnet / wann er saget: Dringe dich  
nicht in Empter / vnd ringe nicht nach Gewalt bey m Könige  
ge / laß dich nicht düncken für GOTT / du seyst tüchtig gnug  
darzu / vnd laß dich nicht düncken bey m Könige / du seyst  
weise gnug darzu. Laß dich nicht verlangen Richter zu seyn  
denn durch dein vermügen wirstu nicht alles vnrechte zu  
rechte bringen / du möchtest dich entsetzen für einem Gewal  
tigen / vnd das recht mit schanden fahren lassen: Aber  
wenn es gleichwol GOTTES Wille ist / daß man zum Regi  
ment kommen sol / so were es vnrecht / das man vngelegens  
heiten / so dabey pflegen für zulauffen / oder Beschwerung  
halben dasselbe wolte deseriren. Sondern man sol bleiben  
vnd ihm keine Müß noch Arbeit verdriessē lassen / bevorab  
weil wir zur Arbeit vnd nicht zum Müßiggange erschafft  
fen sey / vnd ein Regent von GOTT selbst / wiewol nicht  
*ἀμέτω* ohne Mittel / sondern *ἐμέτω* durch Mittel zu  
seinem Stande beruffen wird / wie Paulus an die Römer  
am 13. Capitel saget: Jederman sey Vnterthan der Ob  
rigkeit die Gewalt vber ihn hat / denn es ist keine Obri  
gkeit ohne von GOTT / wo aber eine Obrigkeit ist / die ist von  
GOTT geordnet / wer sich wieder die Obrigkeit setzet /  
der wieder strebet GOTTES Ordnung / die aber wieder  
streben / werden vber sich ein Urtheil empfangen.

Also wenn einer zum Predigampte beruffen wird /

vnd

Syr. 7. v. 4.  
5. 6.

Gen. 9. v. 17.

Rom. 13. v.  
1. 2.



## Den Kippen vnd Wippen/

2

vnd er solchen Beruff / wie billich / annimpt / so darff er ihm nicht einbilden / daß er in solchem Stande gerühlicher Lage / grosses Ansehens / Gunst vnd Freundschaft / Ehr vnd Reichthums sich zugetrösten haben werde. Sondern er wird vielmehr haben Vnruhe / Verachtung / Feindschaft / Armut vnd Vnehr bey der Welt / wie Jeremias darober klaget in seinem Buch am 20. Capitel / denn da spricht er: Du hast mich oberredet / vnd ich habe mich vberreden lassen (verstehe / daß ich das Predigamt angenommen) du bist zu starck gewesen vnd hast gewonnen / aber ich bin drüber zum Spot worden täglich / vnd jederman verlacht mich. Denn finde ich gered / geruffen vnd gegrediget habe von der Plage vnd Verstorung (welche vber die Jüden vnd die Stadt Jerusalem / auch vber das ganze Jüdische Land / ihrer Sünden vnd Vneugendhalben kommen wird) ist mir des HERRN Wort zum Hon vnd Spot worden täglich. Vnd bald hernach: Ich höre / wie mich viel schelten / vnd allenthalben schrecken / hui verklaget ihn wir wollen ihn verklagen / sprechen alle meine Freunde vnd Gesellen / ob wir ihn vbervorthellen vnd ihm bekommen mögen / vnd vns an ihm rächen: aber deswegen muß man nicht als bald entlauffen / vnd das Gotteshaus stehen lassen / wie Jeremias zu thun gesinnet war / vnd darober nicht wenig in Ansechtung vnd Vngelegenheit geriet / wie er in gedachtem 20. Cap. selbst bekennet / in dem er sagt: Ich dachte / wolan / Ich wil seyn nicht mehr gedentken / vnd nicht mehr in seinem Nahmen Predigen / aber es ward in meinem Herrken wie ein brennend Feuer in meinen Gebeinen verschlossen / daß ichs nicht leyden kundte / vnd were schier vergangen. Vnd bald darauff saget er aus grosser Vngedult: Verflucht sey der Tag / darinnen ich

Jerem. 20.  
v. 7. 8.

ibid. v. 10.

ibid. v. 9.

v. 14. 15. 16.  
17. 18.

A iij

gebos





### Von der letzten Teuffels Frucht

geboren bin / der Tag müsse ungesegnet seyn / darinnen  
mich meine Mutter geboren hat / verflucht sey der / so mei-  
nem Vater gute Botschaft bracht / vnd sprach / du hast ei-  
nen jungen Sohn / daß er ihn frölich machen wolt / dersel-  
bige Mann müsse sein wie die Städte / so der Herr omb-  
gekehret / vnd ihn nicht gerewet hat / vnd müsse der Mor-  
gens hören ein Geschrey / vnd des Mittagtes ein Heulen.

Das du mich doch nicht getödtet hast in Mutter Leibe /  
daß meine Mutter mein Grab gewesen / vnd ihr Leib ewig  
schwanger bleiben were. Warumb bin ich doch aus Mut-  
ter Leibe herfür kommen / daß ich solch Jammer vnd Hertz-  
leid sehen mus / vnd meine Tage mit schanden zubringen.  
Solches muß nu nicht seyn / daß man wolte ungedültig  
werden / wenn es einem nicht gehet / wie mans gerne se he /  
viel weniger muß man gar entlauffen / vnd seine anbesoh-  
lene Gemeine verlassen / sondern man muß im Lande blei-  
ben / vnd thun was man zu thun schuldig ist / Lehren / Pres-  
digen / beten / vermahnen / warnen / es sey zur Zeit oder  
Unzeit / wer aber die Hand an den Pflug leget vnd siehet  
sich omb / oder schreitet aus seinem Beruff / Mühe vnd Ar-  
beit / Feindschafft / Armuth oder andere Anfechtung hal-  
ben / der ist nicht geschickt zum Reich Gottes / wie der  
Gerr Christus saget / Luca am 9 Cap. Jedoch wenn ei-  
ne Ordentlicher weise an einen andern Ort eben in demsel-  
ben Stande / Nemlich / im Predigampte zu bleiben beruf-  
fen würde / vnd er daselbst mehr nuzes zuschaffen gedäch-  
te / auff solchen Fall mag er wol folgen / sonderlich wenn  
Gott selbst darzu Mittel vnd Wege zeiget.

Im Mehrstande oder im Haußregimente / da man  
eherley Handarbeit / Handel vnd Wandel für felt / sihe  
man auch nicht ohn Gottes Willen vnd Beruff / wenn  
auch

1. Tim. 4.  
v. 2.  
Luc. 9 v. 6. 2.



### Den Kipfern vnd Wipfern/

auch G Dte einen zur Kauffmanschafft / den andern zum  
Gartenwerck / den dritten zum Ackerbau vnd Viehezucht  
den vierdten zum Bergwercke / den fünfften zu einer an-  
dern Hanthierung berufft / da kan man ja / da sol man in  
solchem Stande bleiben / vnd verlied nehmen vnd nicht eis-  
nes in das andere mengen / oder von einem auff das ande-  
re fallen / vnd auff keinem dinge beständig bleiben / wie  
mancher / der wirdt bald ein Handwercksman / bald ein  
Brewer / bald ein Ackerman / vnd Landsaß / bald etwas an-  
ders / vnd gehet solchem bisweilen wie dem Esel / der so lan-  
ge wechselte vnd wehlbäumete / bis er zum Gerber kömpt /  
der ihm die Haut gar vber die Ohren zeucht.

Es sey ein Stand so gering als er wolle / so hat doch  
ein Mensch darinnen den Trost / daß er in einem Göttli-  
chen Stande sey / vnd das ihn auch ohn allen zweiffel Gott  
darein gesetzt habe / daher denn auch fast ein jeder seines  
Standes vnd Berufss grund in der Schrift hat / denn es  
wird darinnen gedacht / nicht allein hohes standes Perso-  
nen sondern auch geringer vnd gemeiner Leute. Es wird  
gedacht der Käyser / der Könige / der Fürsten / der Gewal-  
tigen / der Edlen vnd Vnedlen / der Häuptleute / der Cans-  
ler / der Hoffrähte / der Amptleute / der Prediger vnd  
Schuldiener / der Erfahrenen / der Rechtsverständigen / der  
Advocaten vnd Procuratoren / der Richter / der Arzney-  
kündigen / der Apoteker / vnd zwar nicht allein derer Bes-  
lehrten vnd Erfahrenen / so von der Obrigkeit ihre Bestal-  
lung haben / sondern auch die aus eigener Andacht dem  
Nechsten in Rechtsachen mit advociren , Schreiben /  
Worthalten / auch in Kranckheiten vnd Leibes nöhten die-  
nen. Also wird auch gedacht des Gartenwercks / des Acker-  
baus



### Von der letzten Teuffels Frucht /

bawvnd Viehezucht / des Weinpflanzens / Item / des Reisens / des Schifffahrens / des Käuffens vnd Verkaufens / wie auch derer / welche sich solcher dinge befleißigen.

Es wird gedacht der Wirth vnd Gastgeber / der Goldschmiede / Goldschläger / der Seidensticker / der Steinschneider / der Becker / der Braver / der Kupfferschmiede / der Rohrgiesser / der Kannengiesser / der Schneider / der Schuster / der Hüter / der Tischler / der Zimmerleute / der Sager / der Spinner / der Netherinnen / der Tuchmacher / der Gürteler / der Schmiede / der Töpffer / der Buchdrucker / der Sager / der Schrifftgiesser / der Schreiber / der Buchhalter / der Buchbinder / Papiermacher. Item / es wird gedacht der Mawrer / der Steinmehnen / der Bildhawer / der Gerber / der Kürschner / der Zelt- vnd Teppichmacher / der Fleischer / der Köche / vnd ihrer Gehülffen / der Fischer / der Geiger / der Pfeiffer / der Organisten / Harffenisten / Cytharisten / der Sanger / der Vogelfänger / der Botenläuffer / der Brieffträger / der Dreschler / der Bötticher / der Delschläger / der Müller / der Balbier / der Färber / der Beuteler / der Nadeler / der Sailer / der Wagener / der Salzsieder / der Kriegsknechte / der Drescher / der Knechte / Mägde vnd Tagelöhner / ja auch der Heschler vnd Sarffrichter.

Vnd ob gleich nicht alle Handwerker mit Namen genennet werden / so wird doch ihr Beruff damit bestetiget / daß ihrer Arbeit ehrlich in der Schrifft gedacht wird / damit sie umbgehen / vnd die sie zuverrichten haben.

Ob auch wol solche Druckerey zu der zeit nicht gewesen / wie Gottlob bey vns ist / so wird dennoch derselben Stand vnd Orden bestetiget vnd gepreiset / so offte der Bücher vnd des Schreibens gedacht wird.

Da



## Den Kippern vnd Wippern/

4

Da sol nu ein jeglicher in seinem Beruff vnd Stande oder bey seinem Handwerck bleiben / vnd nicht leichtlich darvon ablassen / es wehre denn sache / daß ein Gottfürchtiger Handwercksmann / von seiner Geschicklichkeit wegen / ordentlich / zu diesem oder jenem Dienste Beruffen würde / da mag er wol pariren, die Vocation annehmen vnd dasjenige mit trewen Fleiß verrichten worzu er bestellet vnd beruffen worden.

Es sol aber nicht allein ein jeder in seinem Stande bleiben / sondern er sol sich auch ehrlich vnd redlich drinnen nehmen / wie David im angezogenen Sprüchlein redet / Bleibe im Lande vnd nehre dich redlich / daß ist / thue / was dir befohlen ist / vnd erwarre des Göttlichen Segens / der nicht wird aussen bleiben / sondern du wirst gewiß reichlich damit verschüttet werden / wenn du nur Gottfürchtig bist / vnd in deinem thun dich Treu vnd fleißig erzeigest / auch nicht mit Betrug ombgehest / vnd deinen Nechsten nicht vberforthilest / sondern dich heltest nach der Regel des Matth. 7. Herrn Christi / v. 12. Matth. am 7. Was ihr wollet das euch die Leute thun sollen / daß thut ihr ihnen / daß ist das Gesetz vnd die Propheten.

Ein Regent sol nicht ein *Δωροφάγο* eigennützig vnd Belegierig / oder ein Geschenckfresser / auch nicht ein *ωροσώων* ein Anseher der Personen / sondern auffrichtig / vnd einem so wol als dem andern zugethan / vnd sonderlich dem Geis feind sein / er sol dem Armen so wol als dem Reichen / vnd dem Reichen so wol als dem Armen / in gerechten vnd billichen Sachen beypflichten / vnd Rechte vnd Gerechtigkeit handhaben / wana das nicht ist / so gehets in dem Gerichts-Rahs vnd Amptsstuben vbel zu /

B

Denen



## Von der letzten Teuffels Frucht /

den wen ein Regent geizig ist / seinen privat affecten nach-  
hengeret vnd die Person ansiehet / so ist er leicht zu corrup-  
piren, geschihet aber sehr offte / daß Oberherrn mit den ar-  
men Vnterthanē vbel ombgehen / wie Gott selber daruber  
Esa. 3. v. 23. klaget / bey den Proppheten Esaia am 1. Capitel / Denn da  
sagt er: Deine Fürsten ( meinet damit nicht eben die Lan-  
desfürsten / sondern Hoffrähte / Amptleute / Schulzen /  
Richter vnd dergleichen / welche an der hohen Obriegkeit  
stat sitzen / vnd was dieselben auch in den Ampts vnd Ge-  
richtes stuben thun vnd vornehmen / ist eben so viel / als the-  
tens die Landesfürsten selbst ( sein aber rünnige vnd Diebs-  
gesellen / sie nehmen alle gerne Geschenck / vnd trachten  
nach Gaben / dem Weisē schaffe sie nicht recht / vñ der Wid-  
Ierem. 5. v. 5. & 28. wen Sache kömpt nicht für sie. Vnd Jeremia am 5. Cap.  
Ich wil zu den Gewaltigen gehen / vñ mit ihnen reden /  
dieselbigen werden omb des H. Erren Weg / vñnd ihres  
Gottes recht wissen / aber dieselbigen allesampt hatten des  
Joch zerbrochen / vñ die Seele zerrissen. Sie gehen mit  
bösen Stücken omb / sie halten kein Recht / dem Weysen  
fürdern sie seine Sache nicht / vñ gelinget ihnen / vñ helf-  
fen den Armen nicht zum Recht. Vnd Ezechielis Am 22.  
Ezebh. 22. v. 27. Ihre Fürsten sind drücken / wie die reissende Wölffe / Blut  
zuvergiessen / vñ Seelen ombzubringen omb ihres Geizes  
willen. Vnd Micha. am 3. Capittel saget : Ihre Hāup-  
Mich. 3. v. 11. ter richten omb Geschenck. Vnd Sophonia am 3. stehet:  
Sophon 3. v. 3. Ihre Fürsten sind vnter ihnen brüllende Löwen / vñ ihre  
Richter / Wölffe am Abend / die nichts lassen biß auff den  
Morgen bleiben.

Solches sol vñnd muß nicht seyn / denn Gott kan  
vnd wil es durchaus nicht leyden / daromb saget er zu den  
Amptleuten vñnd Gerichtshaltern / sampt vñd sonderlich  
im fünff-



Den Kippen vnd Wippen/

5

Im fünfften Buch Mosis am 16. Du solt das Recht nicht beugen / vnd solt auch keine Person ansehen noch Geschenck nehmen / denn die Geschenck machen die Weisen blind / vnd verkehren die Sachen der Gerechten. Was recht ist / dem soltu nach jagen / auff das du leben / vnd einnehmen mögest das Land / das dir der HERR dein Gott geben wird. Vnd Josaphat der Königis Juda sprach zu seinen Richtern vnd Amptsverwaltern: Sehet zu / was ihr thut / denn ihr haltet das Gerichte nicht denn Menschen / sondern dem HERRN / vnd er ist mit euch im Gerichte. Darvmb lasset die Frucht des HERRN bey euch seyn / vnd hütet euch / vnd thut / denn bey dem HERRN vnser Gott ist kein Vnrecht noch Ansehen der Person / noch annehmen des Geschencks / im andern Buch der Croniken am 19. Vnd der Prophet Esaias sagt im 23 Cap. Des geizigen Regieren ist eitel Schade / denn der Geitz ist eine Wurzel alles Vbels / sage Paulus in der ersten Timotheum am 6. Daher vermahnet auch Jethro seinen Eydam den Mosen / das er sich vnter allem Volcke nach redlichen Leuten / die Gott fürchten / Warhafftig / vnd dem Geitz feind sind / vmbsehen vnd derselben nach gelegenheit / etliche ober tausent / etliche ober hundert / etliche ober funffzig / etliche auch nur ober zehen zu Richtern verordnen sol / wie wir davon lesen im andern Buch Mosis am 18. Cap.

Deut. 16.  
v. 19. 20.

2. Paral. 19.  
v. 6. 7.

Esa. 32. v. 7.

1. Timo. 6  
v. 10.  
Exod. 81.  
v. 21.  
1. Timo. 3.  
v. 3.

Also ein Prediger / sol nicht vnehrlich / vnd auch nicht andere Handthierung treiben / vnd geizig seyn / wie Paulus in der 1. an Timoth. am 3. erinnert / denn aus Geitz vnd Geltsucht geschiehet es / das viel Pfarherr vnd Kirchen diener / frembde Händel vornehmen / vnd mit aller-

B ij

hand





### Von der letzten Teuffels Frucht /

hand practiKen, vnd geschwinden griffen sich bereichern /  
viel bekümmern sich mehr vmb den Ackerbau vnnnd zeitliche  
Nahrung / als vmb Gottes Wort vnnnd die Heylige  
Schrift / wissen viel zusagen / vom Pflügen von seen vnd  
pflanken / von Wintergerst Saat / von Weizen Saat /  
von Korn Saat / wenn vnd vmb welche zeit man ein jegliches  
aus seen / oder wenn man damit anfangen vnnnd ver-  
fahren solle / vom Weinwasch vnd dessen Lesung / Item /  
wie vnd wenn man Weinstöcke / Obstbeume / Weiden /  
Hopffen / Rosenstübe / allerley jünge Bäume vnnnd Blu-  
menwerck / wie auch andere welsche oder einheimische Ges-  
wächs / vorsehet / pflanken vnd propffen / wie vnnnd wenn  
man Sommer Korn / vnd Sommer Weizen / wenn man  
grosse Sommer Gerste / auch Kreuz Gerste oder kleine  
Blat Gerste / wann man Hafer / es sey Augusti / weisser  
oder raucher Hafer seen . Wenn vnd zu welcher zeit / Erb-  
sen / die vmb verkauffens willen gesteckt vnd geseet werden /  
in die Erde zubringen / wann die Schoten sollen vol han-  
gen vnd wol geraheten / oder wen man sonst andere Erb-  
sen / Item Linsen vnd Bicken / langen oder kurzen Leins-  
saamen / Hirsen vnd Hanffsaamen / Heydekorn oder Bus-  
chen / Rüben / Möhren / Zwiebel vnd Kettichsaamen aus-  
strewen / oder auch Kohlpflanken stecken / vnd Saam Rüs-  
ben / Saam Möhren vnd Saam Krauchaupt in die Er-  
den sehen sol / davon / sag ich / wissen viel Prediger zu re-  
den / vnnnd zwar offemals mehr als von den Geistlichen  
Saamen / dem Wort Gottes gedencken auch mehr dar-  
auff als auff die Bibel / wie wol armen Dorffpredigern  
in diesen Landen wol biß weilen ursache darzu gegeben  
wird / weil sie nichts mehr haben / als was sie mit grosser  
Mühe vnnnd Arbeit aus dem Acker suchen müssen / daher  
kômpe



Den Kipfern vnd Wipfern/

6

Kömpfe es auch / wer sich fleißig zu seinen Büchern helet / der  
 mus ein Betler sein / vnd mit den seinigen noht leyden / vnd  
 ist vnmüglich / das er sich mit Weib vnd Kind kan nehren  
 vnd auffenthaltten. Drumb dürffen wir diese Wort Pau-  
 li nicht eben auff solche arme Leute ziehen / denn die müssen  
 arbeiten / Sawren vnd Ackerleute seyn / fleißig zu dem ih-  
 rigen sehen / vnd selbst hinden vnd vorn mit seyn / wollen sie  
 sich anderst der Hungers vnd Bettelstabs ewehren / son-  
 dern der Apffel redet eigentlich von denen / welche / ob sie  
 gleich ihren ehrlichen / nohtwendigen vnd reichlichen vn-  
 terhalte haben / dennoch nicht können gesetiget werden /  
 sondern nehmen aus lauterem Geiz fremde Händel für /  
 mit Ackerwerck / mit Bierschercken / mit Rohtauscheren /  
 mit käuffen vnd verkäuffen zc. nicht anders wie Bileam,  
 der auch dem Geiz ergeben / vmb des vnsehligen Geldes  
 willen / dem Volck Gottes fluchen / vnd durch seine Zäu-  
 berische Teuffels kunst zu wege bringen wil / das sie vom  
 Balack dem Moabitischen Könige sollen vberwunden  
 vnd geschlagen werden / im vierden Buch Moses am 22.  
 vnd in der 2. Pet. 2. vnd Gehasi nam wieder seines Herrn  
 Befehl vnd Wilken von dem Syrer Naemi Geld vnd Ge-  
 schenck 2. Reg. 5. Also Judas Ischariot, gibt seinem  
 Herren vnd Meister / von welchem er alles liebes vnd gu-  
 tes hat / vmb geringes Geldes / als vmb leydiger 30. Sil-  
 berling willen in den Todt Matth. 26. Auch seyn viel Pre-  
 diger Stumme Hunde / wollen die Leute nicht straffen / es  
 möchte ihnen sonsten an Geschenck vnd Gaben etwas ent-  
 stehen / sie machen der Sünden Küssen vnd Polster / vnd  
 heuchlen den Zuhörern vmb einer Hand vol Gersten vnd  
 bitten Brots willen / Predigen ihnen was sie gerne hören /  
 sagen / Fried / Fried / obs gleich lauter Unfried vnd Zorn

Nam. 22.

v. 7. &c.

Leqq 21. 22.

23. &c.

2. Pet. 2.

v. 15.

2. Reg. 5.

v. 20. 21. 22.

23. 24.

Matth. 16.

v. 47. 48.

49. 50.

B iij

bey





## Von der letzten Teuffels Frucht /

- Ezech. 13.  
v. 16. bey **GOTT** ist Ezechielis am 13. vnd im 22. Cap. wird auch  
Cap. 22. v.  
25. von ihnen gesaget: Sie haben sich Gerottet die Sees  
Osee. 4. v. 8. len zufressen / Reissen Geldt vnd Gut zu sich. Vnd  
Osee Am 4. Sie fressen die Sundopffer meines  
Volcks / vnd sind begierig nach Ihren Sünden /  
das ist / sie sehens gerne / vnd helfen selbst darzu mit ihrem  
heucheln / das die Leute fleissig sündigen / damit sie desto  
mehr Obffern bekommen. Vnd von den Pharisern vnd  
Schriftgelehrten sagt der **HERR** Christus Matth. am 23.  
Matth. 23.  
v. 14. Sie fressen der Witwen Heuser / vnd wenden lang  
Gebet für. Vnd von den falschen Aposteln saget Paulus  
an die Römer am 16. vnd an die Philip. 3. Sie die-  
nen nicht Christo / sondern Ihrem Bauche / verfäls-  
chen das Wort / Geniessens vnd Gewins halben /  
wie ein vngetre wer gewinsüchtiger / wirt denn Wein ver-  
fälschet. sie sind Feinde des Creuzes Christi / vnd  
der Bauch ist ihr **GOTT** / vnd ihre Ehre wird zus-  
schanden. Also saget Petrus in seiner andern Epistel am  
2. Cap. Von des Papstes vnd seines Hauffens Geiz / Si-  
money vnd Dieberey / durch Geiz mit erdichteten  
Worten werden sie an euch Hanthieren / sie Prän-  
gen von ewren Almosen / haben Augan voll Ches-  
bruchs vnd Herrken vom Geiz durchtreiben / daher  
nennet sie auch der **HERR** Christus Joh. am 10. Dies  
be vnd Mörder / denn sie stellen **GOTT** seine Ehre vnd den  
Leuten ihr Geldt vnd Gut / vnd ihr Seligkeit darzu. Vnd  
eben deßhalben warnet Paulus seinen lieben Jünger Ti-  
motheum als einen jungen Prediger / wie auch alle rechts-  
schaffene Evangelische Predicanten trewlich für diesem  
Laster / vnd spricht: Geiz ist eine Wurkels alles Vbels /  
aber du Mensch **GOTT**es fleuch solches / vnd jagē  
nach



Den Kippern vnd Wippern/

7

nach der Gerechtigkeit / in der 1. an Timotheum am 6.  
Vnd David saget: Bleibe im Lande / oder in deinem  
Beruff vnd Stande / vnd nehre dich redlich: oder nimbe  
verlieb / was dir geordnet ist.

Es sollen aber nicht, allein die Regenten vnd Prediger  
in ihrem Beruff bleiben / vnd sich redlich nehren / der ges  
meine Hauffe aber / als Bürger vnd Bauern sein davon  
Exemp/die mügen thun/ was ihnen gelüftet/ Nein bey leis  
be nicht / den dieselben müssen gleichermassen sich der Kluff  
richtigkeit beflüssigen/ Glauben vnd gut Gewissen bewah  
ren/im Lande oder bey ihrem Beruff vnd Handwerck blei  
ben / vnd sich redlich oder mit Gott vnd Ehren nehren/vnd  
den Geiz oder die Bauchsorge als den Teuffel selbst meyn  
den / denn ein jeglich Handwerck hat einen güldenen Bos  
den / vnd wer fleissig ist/seine Handehierung mit ernst treis  
bet/vnd es ihm Blutsawer werden lesset/den wil Gott nicht  
verlassen/sondern wil ihm sein bislein Brod bescheren/das  
er sich/sein Weib/Kinder vnd Gesinde nottürfftig sol vn  
terhalten vnd versorgen können / hat ers nicht Scheffel weis  
se/so hat ers Lffel weise/das ist nottürfftig/hat er nicht viel  
hundert oder tausent gülden/so sol er doch so viel haben/das  
er bleiben / seinen nottürfftigen Vnterhalt haben/vnd sich  
des Hungers erwehre kan/bevorab weil ohne das niemand  
davon lebet/das er grossen Reichthumb hat wie der HErr  
Christus spricht Luc. am 12. Cap. Daromb warnet er auch  
daselbst die Leute / vnd saget: Sehee zu vnd hütet euch für  
dem Geist denn niemand lebet davon / das er viel Güter  
hat. Vnd Gott spricht im 5. Buch Mosis am 8. Cap. Wie  
auch der HErr Christus Matth. am 4. Der Mensch lebet  
nicht allein vom Brod/sondern von einem jeglichen Wort  
das durch den Mund Gottes gehet. Vnd Matt. 6. saget er:

1. Tim. 13.  
v. 19.

Luc. 12 v. 15.

Deu. 8. v. 13.

Matth. 4.  
v. 4.

Matth. 6.  
v. 33.

Trachs





### Von der letzten Teuffels Frucht /

Tracht am ersten nach dem Reich **G D Ttes** / vnd nach seiner Gerechtigkeit / so wirdt euch das ander alles zufallen / vnd David saget im 37. Psalm / Beseel dem **H E R R E N** deine Wege vnd hoffe auff Ihn / er wirds wol machen. Vnd bald hernach: Ich bin Jung gewesen vnd Alt worden / vnd habe noch niehe gesehen der Gerechten verlassen / oder seinen Saamen nach Brod gehen / vnd im 55. Psalm / Wirff dein Anliegen auff den **H E R R E N** / der wird dich versorgen / Vnd Sprach im 11. Cap. spricht: Bleibe in **G D Ttes** Wort / vnd vbe dich drinnen / vnd beharre in deinem Beruff / vnd laß dich nicht irren / wie die **G D T** Tlosen nach Gue trachten. Vertrawe du **G D T** vnd bleibe in deinem Beruff / denn es ist dem **H E R R E N** gar leicht einen Armen Reich zumachen / **G D T** segnet den Frommen ihre Güter / vnd wenn die Zeit kömpt / gedeyen sie bald / spricht nicht / Was hilfft mirs / vnd was hab ich der weil? Vnd die Epistel an die Hebreer Am 13 saget: Der Wandel sey ohne Geiß / vnd laßt euch begnügen / an dem / daß da ist / denn er hat gesaget / Ich wil dich nicht Verlassen noch versäumen.

Vnd ob schon ein ehrlicher Mann bißweilen in Armuth schwebt / vnd Hunger / Noht vnd Elend leiden muß / so sol vnd muß er doch nicht vngedültig werden / oder verbotene Mittel für die Hand nehmen / viel weniger verzaugen sondern er muß sein Anliegen in das Gebet wie in ein Bündlein zusammen fassen / auff **G D T** werffen / vnd getrost hoffen / daß **G D T** endlich seiner Zusage nach / ein gnädig Auskommen geben werde / ja ob er schon die Hülffe verzeucht vnd auffscheubt / so sol er doch hoffen vnd getrost  
har



## Den Kippen vnd Wippen /

Harren / Gott wird ihm endlich seine Nahrung wol geben /  
vnd wird ihn nicht ewig in Vnruhe / Armuth / Hunger  
vnd Noht stecken lassen / denn die ihm vertrauen / sagt  
das Buch der Weißheit am 4. Capitel / Die erfahrenen / Sap. 4. v. 15.  
daß er treulich helt vnd ein auffsehen habe auff  
seine auferwehlte / Vnd Sprach sagt im 2. Capitel. Syr. 2. v. 7. 8.  
Die / so Ihr denn **H E R R E N** fürchtet / vertrauet 9. 10. & seq.  
ihm / denn es wird euch nicht fehlen / die / so Ihr  
denn **H E R R E N** fürchtet / hoffet das beste von  
ihm / so wirdt euch Gnade vnd Trost allezeit wie-  
derfahren. Die / so Ihr den **H E R R E N** fürchtet /  
harret seiner Gnade vnd weicht nicht / auff das  
Ihr nicht zu grunde gehet. Sehet an die Exempel  
der Alten / vnd mercket sie / wer ist jemals zuschan-  
den worden / der auff Ihn gehoffet hat ? Wer ist  
jemals verlassen / der in der Furcht **G O T T**es blieben  
ist ? Oder wer ist jemals von ihm verschmehet / der  
ihn angeruffen hat ? Denn der **H E R R E** ist gnä-  
dig vnd Barmherzig / vnd vergiebet Sünde / vnd  
hilfft in der Noht. Wehe denen / so an **G O T T** ver-  
zagen / vnd nicht feste halten / vnd dem **G O T T**losen /  
der hin vnd wieder wancket. Wehe denn Verzage-  
ten / Denn sie glauben nicht / daromb werden sie  
auch nicht beschirmet / Wer derowegen im Glauben  
auff **G O T T**es Verheißung hoffet / der wird nicht zuschan-  
de / sondern ernehret / vnd für allem Vbel bewahret wer-  
den. Denn Jacob hielt vnser **H E R R E G O T T** lange auff /  
ehe er ihn segnete / vnd eigene Güter bescherete. Den Jo-  
seph vnd David ließ er zuvor Armuth vnd Noht leyden /  
vnd das Elende bawen / ehe er sie zum Regiment brachte /  
wie denn auch der **H E R R** Christus seine Mutter / ehe  
E Denn



### Von der letzten Teuffels Frucht /

denn er sie ihrer Bitte gewehret / auffhielt / biß das der Mangell des Weins männiglich kund war / vnnnd die Noht am größten war. Durch solchen Verzug probirt **G**ott seiner Christen Glauben / Gehorsamb / Gebet / Gedult vnd Beständigkeit. Drum muß ein Christ in seinem Beruff bleiben / sich an **G**ottes Verheissung in wahren Glauben halten / trew sein vnd nicht zweiffelen / wann er solches thut / so werde ihn **G**ott wol versorgen vnd erhalten / denner wil vns allzeit ernehren / Leib vnnnd Seel auch wol bewahren / allem Vnfall wiler wehren / kein leid sol vns wiederfahren / er hütet vnd wacht es stehet alles in seiner macht.

Wieder dieses handeln aber sehr viel Leute / welche **G**ott dem **H**Errn nicht zutrawen / daß er sie durch ihren Beruff könte ernehren vnnnd versorgen Drum nehmen viel bey ihrem Handwerk neben Händelschen für / vnnnd enziehen andern die Nahrung / viel gehen vntrewlich mit ihrem Nehesten im Handell vmb / vberfortheilen oder vbersehen ihn mit allerley geschwinden griffen / practiciren die Regulam falsi aus der Arithmetica, brauchen vnrechte Gewichte / Maß / Ellen / verfälschen die Wahren / schencken Halbwerck für Bier / oder Laur für Reinwein / verbacken halb Rocken für reinen Weizen / oder steigern die Wahren / machen eine muhtwillige thewring ( geben für 6. pfenning Brodt / daß sie wol könten vmb 3. oder 4. pfenning geben / verkäuffen ein viertheil Kalb oder Schepfen Fleisch vmb 20. 24. oder wol vmb 30. groschen / daß sie vor weiniger zeit vmb 9. oder 10. groschen verlassen / köndtens auch noch wol drum vergessen / wenn nicht der Geldgeiz die Leute besessen / auch auffsicht vnd gute Ordnung in etlichen Städten wehren / vnd drüber gehalten würde.

In.



## den Kippern vnd Wippern/

In Summa alle Vntrew im Handel / im kauffen vnd verkauffen / die wieder das naturliche Recht ist / da einem seyn Gewissenaget / es sey vnrecht / ist so gemein bey den Christen / daß er vber aus vnd fast nicht mehr für Sünde gehalten wird / da er doch ernstlich verboten. Falsche Wage ist dem HERRN ein Brewel / aber ein völlig Gewicht ist seyn Wolgefallen / sagt Salomon im Sprichwörtern am eilfften. Vnd GOTT saget im dritten Buch Mosi am 19. Ihr solt nicht vngleich handeln mit Ellen / mit Gewicht / mit Maß / rechte Wage / rechte Pfund / rechte Scheffel / rechte Kannen sol bey euch seyn. Vnd im 5. Buch Mosi Am 25. Du solt nicht zweyerley Gewichte in deinem Sack / groß vnd klein haben: Vnd in deinem Hause sol nicht zweyerley Scheffel groß vnd klein seyn. Du solt ein völlig vnd rechte Gewichte vnd einen völligen vnd rechten Scheffel haben / auff das dein Leben lang wehre in dem Lande / daß dir der HERR dein GOTT geben wird. Denn wer solches nicht thut / der ist dem HERRN deinem GOTT ein Brewel / wie alle die vbel thun. Andere schreiten gar aus ihrem Stande / vnd nehren sich allein der Hilfers griffe / vnd sonderlich des Buchers / dienen ihrem Nächsten nie aus Liebe vnd Freundschaft / sondern allein vmb eigenes Nutzen vñ grosses Genießens willē / leihen niemande / man muß den schändlichen Bluthund vber gülden / vber silbern vnd vber Zinsen / nehmen theils 2. Pfennig vom gülden in acht tagen Zins / thut das Jahr vber von hundert gülden 20. gülden 12. groschen vnd 4. pfennig Zinse: Theils nehmen 2. pfennig / thut des Jahrs von hundert gülden 14. güld. 5. grosch. 8. pfenn. Zinse: theils lassen ihnen 3 pfenn. geben / thut Zinse 61. güld. 19. grosch. Theils wollen 4. pf.

P. 10. v. 11.  
v. 1.

Lev. 19. v.  
36.

Deut. 5.  
5. 13. 14.  
15. 16.



### Von der letzten Teuffels Frucht/

vom gülden die Wochen vber haben / daß thut interresse  
82 gülden 11. groschen 4. Pfening: Theils begehren 5.  
Pfening / daß macht das Jahr vber von hundert gülden  
Zins 103. gülden 3. groschen 8. Penning / ist 3. gülden 3.  
groschen 8. Penning mehr als die Hauptsumma: Theils  
dürffen 6. Pfennig nehmen / daß macht im Jahr von hun-  
dert gülden Zins 123 gülden 17. groschen / weren 23. gül-  
den 17. groschen mehr als die außgeliehene Summa: Es  
liche sein auch so vnverschampt vnnd Beltgeizig / daß sie  
gar einen groschen vom gülden oder Thaler die Wochen  
vber interresse nehmen / welches von hundert gülden oder  
von hundert Thalern 247. gülden 13 groschen des Jahrs  
Zinse macht vnd vber trifft diese Bucher Zinse die Haupt-  
summa mit 147. gülden 13. groschen / welches traun gar  
ein vnertraglicher / schändlicher / abschewlicher / vnmensch-  
licher vnd recht Teuffelischer Bucher ist / dadurch mancher  
Mensch / der Armüthe halben sich des borgens gebrauchen  
vnd behelffen muß / in hösste Nothe gesezet vnnd vmb alle  
seine Wolfahrt gebracht wird / vnnd solte billich ein Christ  
für solcher vnmenschlichen Schinderen sich fleissig hü-  
ten vnd fürsichen / weil es Gottesbener massen ernstlich ver-  
boten / wie wir lesen im andern Buch Mosis am 22. Cap.  
da er also saget: Wenn du Gelde liehest meinem  
Volck / daß Arm ist bey dir / so solt du Ihn nicht zu-  
schanden bringen / vnnd keinen Bucher auff Ihn trei-  
ben. Vnd im dritten Buch Mosis am 25. Wenn dein  
Bruder verarmet / vnnd bey dir annimpt / so solt du  
Ihn auffnehmen als ein Frembdling / daß er bey  
dir Lebe / vnnd solt nicht Bucher von ihm nehmen /  
sondern solt dich für deinem G D E E fürchten / auff  
das dein Bruder neben dir Leben könne / denn du  
solt

Exod. 22.  
v. 25.

Ier. 25. v.  
35. 36. 37.



den Rippern vnd Wippen/

10

solt ihm dein Geldt nicht auff Wucher thun / noch  
deine Speise auff vbersas / denn ich bin der HERR  
König ewer GOTT / der euch aus Egypten Lande ge-  
führet hat. Vnd im fünfften Buch Mosis am 23.  
Du solt an deinem Bruder nicht Wuchern / weder mit  
Geldt noch Speise / noch mit allem / damit man  
Wuchern kan. Dieses ersten Befehls aber vngesach-  
tet trachtet ein jeder per fas & nefas nur nach grossem  
Gelde / es mag vmb das liebe Armuht kommen / wie es  
wolle / vnd hat der Wucher also vberhand genommen / das  
es der Schrapteuffel mit seinẽ Scharhansen / vnd Schind-  
fesseln öffentlich vnd vngeschewet treibet / wenn man auch  
dawieder Prediget / redet oder schreibet / so helt man es nur  
für einen Spot / wird auch selten oder wol gar nicht ge-  
strafft. Wo bleibt aber vnter dessen GOTTIS Befehl ? Wo  
bleiben die trewherkigen Vermahnungẽ vnd Warnun-  
gen der Prediger ? Wiewol etliche es gehen lassen / wie es  
gehẽt / weil sie sehen / das kein straffen / warnen vnd ver-  
mahnen helffen wil / aber wo bleibt das Buch / welches  
der HERR Doctor Luhter seligster gedächtnis gemacht /  
vnd an die Pfarherr des wuchers halben geschrieben / vnd  
sie mit grossem Ernst vermahnet wieder die Geiz vnd  
Wücher zu Predigen / damit sie sich ihrer Sünden nicht  
theilhaftig machen / sondern sollen den Geizigen vnd wu-  
cherer sterben lassen wie die Wilden Thier / ihnen die Sa-  
crament nicht reichen / noch in die Christliche Gemeine  
kommen lassen ? Wo siehet man aber einen in allen diesen  
Landen / da wir Evangelische seyn / vom Abendmahl des  
HERRN / vnd von der Heyligen Tauffe vmb des Wu-  
chers willen abtreiben ? Wo siehet man einem auff denn  
Schindacker / oder vnter den Galgen / dahin solche Gesel-  
len ge-

Deut. 23.  
v. 19.

Regenten  
Buch  
Georglau-  
terb. lib. 4.  
Cap. 13.  
fol. 257.

E iij

len ge-



### Von der letzten Teuffels Frucht/

len gehören / begraben. Ob er gleich seyn Lebtag der aller-  
ärkste Wucherer gewesen? Ja sie werden noch zu grossen  
Herrn vnd ansehlichen Leuten dabey / für denen man  
denn Hut in der Hand haben / vnd ihnen grosse Ehre an-  
thun muß / vnd solches geschiehet so viel desto mehr / weil  
vnterweilen die jenigen weidlich vnd dapffer mit wuchern/  
welche es verbieten vnd an andern straffen solten.

Es ist aber mit dieser sehr grossen Ungerechtigkeit /  
Schind- vnd Wucher höndeln noch lauter nichts / gegen  
dem / vom Teuffel newerdachtem Wucher / dem Wippen  
oder Ripgen / welches vor weiniger Zeit der Sathan / etli-  
lichen seinen lieben Getrewen eingeben / vnd haben das  
durch nicht allein gemeiner Leute Gut an sich gebracht /  
sondern auch grosser Herren Seckel / Schatz vnd Geldes-  
kammer außgeleert / des guten Geldes an Gold vnd Sil-  
ber sie beraubet / vnd hergegen Kuppfern vnd Blecherne  
Münze oder Gelt von lautern Schaum / daran gar weinig  
Silbers seyn mag / wieder an die Stete machen lassen / al-  
so das durch sie numehr Land vnd Leute erbärmlich ausge-  
sogen / grosse Thewrung verorsachet / vnd männiglichem/  
sonderlich aber das liebe Armuth / vnd gemeine Leute / als  
Handwerker / Tagelöhner / Schuldner / vnd dergleichen  
in höchsten Jammer vnd Ungelegenheit gesetzt worden.  
Denn wo vor dessen Fürsten vnd Herrn gut Goldt vnd  
Silber in die Kammern bekömen / müssen sie jetzt mit Kupper  
oder Blech vnd Schaum verlied nehmen / vnd wo ein ehr-  
licher Mann vor dessen hundert oder tausent gülden an gu-  
ten herlichen Gelde außgeliehen / vnd sich keines Betrugs  
besorget / sondern in Hoffnung gestandē / er oder die seinen  
würden solch außgeliehene Gelde richtig vnd in demselben  
Ualor, wie es aus gegeben / vnverfälscht einmall wiederbe-  
kom-



## Den Kippern vnd Wippern.

II.

Kommen/ da muß er an jeso an stat der hundert gülden mit  
zwanzig / vnd an stat der Tausent gülden/ mit zwey oder  
drey hundert gülden zufrieden seyn / denn ob schon hun-  
dert gülden wieder gefallen / so ist es doch / wenn auff den  
innerlichen wehrt der Münze gesehen wird / nicht rechte  
20. gülden / vnd die tausent gülden / so wieder aus geant-  
wortet werden / seyn kaum zwey oder drey hundert gülden  
wehrt Ob auch wol ein grosche für 12. pfennige aus gege-  
ben vnd genommen wird / so ist doch dagegen / wie gedacht  
eine grosse Thewrung durch solch Wipperisch vnwesen  
vervrsachet / daß arme Leute / Handwercker / Kirchen- vnd  
Schuldiener Noht vnd Mangel leiden müssen / kan mich  
auch nimmermehr ober reden lassen / daß solche Leute einis-  
ges Christliche Bluts tröpflein in ihrem ganzen Leibe ha-  
ben / die einen so schändlichen Bucher / auff des geisteuf-  
fels einblasen angefangen / oder auch mit den anfängern /  
ihnen denselben belieben lassen / vnd eine zeitlang treiben  
helffen / sondern bin der gänzlichen Meynung / der Gelt-  
teuffel habe sie Leibhafftig besessen / führe sie an seiner hel-  
lichen Henckerketten / vnd werde sie zweiffels ohne in  
Abgrund der Hellen / oder in den Psuel stürzen / darin-  
nen kein Wasser ist / sondern mit Fewr vnd Schwefel  
brennet / wo sie nicht wahre Busse thun / vnd mit Zacheo  
wieder geben / was sie als vngehangene Diebe / als öffent-  
liche Strassenräuben / als Taschen / Beutel vnd Ges-  
ckelräumer / oder als freuentliche Landes verderber / an-  
dern abgenommen / vnd in ihren nutzen gewendet haben.

Zach. 9. v.  
II. Apocal.  
21. v. 8.  
Luc. 19.  
v. 8. 9.

Denn lieber bedencks doch vmb Gottes willen / was  
das für ein Diebstall / Raub / Bucher vnd Landes ver-  
derben ist / so von diesen Leuten eine geraume Zeit geübet  
vnd begangen.

Sie:



### Von der letzten Teuffels Frucht?

Sie haben / ehe man es innen worden / das gute Geldt auffgewechselt / eingesamlet / vnnnd ohne auffgelt an sich bracht / haben es in die Münzen getragen / vnd haben für die Marck schwer vnd gut Geldt / daß sein ohn gefehr 7. gülden gewesen / Oberschoß vnd auffgelt bekommen 4. gülden / vnd haben also bey nahe in einer Stunde / oder im hui mit hundert gülden 57. gülden 3. groschē / mit tausent 571. gülden 9. groschen / mit fünff tausent gülden 2857. gülden 3. groschen erwerben können / vnnnd zwar auff einen Zug / daß were etwa von einem gülden / nicht in einer Wochen / sondern alß bald in einem Tage Zins 12. groschen / welches das Jahr vber ein grosses außtrüge / denn weil 268 Tage im Jahr vberbleiben / wenn die Sonn-Feyr- Apostel- vnd andere zum Gottes dienste geheyligte Tage außgesetzt vnd abgezogen werden ( darinnen / Si Dijs placet solche Heilige Leute an kein Geldt gedenccken / viel weiniger alß Jüden vnd Jüden genossen dasselbe anrühren / oder damit handthieren werden ) so hetten sie bißher mit hundert gülden ohn gefehr / können des Jahrs vber erwerben sechszehen tausent drey hundert vnnnd zwey vnd vierzig gülden 18. groschen / mit tausent gülden hundert / drey vnd sechzig tausent / vier hundert vnd acht vñ zwanzig gülden 12. groschen / mit 5000. gülden acht hundert / vnd siebenzehen tausent / ein hundert vnd zwey vnd vierzig gülden 18. groschen

Was mir aber das einen Bucher / Raub vnnnd Diebstall seyn? Ja weil sie an jeso / nu es offenbahr worden / andern Leuten 4. gülden auff die Marck schwer Geldt vberschoß geben / so ist daraus leicht abzunehmen / daß sie zuvor noch ein mehres vnd größers müssen gehabt haben / wie denn für war gesaget wird / daß an etlichen Orten die Münzer / welche

57 fl.

3. 8.

571 fl.

9. 8.

2857. fl.

3. 8.

16342. fl.

18. 8.

163428.

fl. 12. 8.

816142.

fl. 18. 8.



Den Rippern vnd Wippern.

welche daher nicht besser zuhalten seyn / sondern billich  
 den Erzwippern gleich geachtet worden / auff eine Marck  
 schwer vnd gut Gelt solchen diebischen vnd vngewonnenen  
 Land verderbern gegeben haben 7. Guldē / daß were also  
 bald vnd auff einen Zug mit hundert Guldē hundert / mit  
 tausent Guldē tausent / mit 5000. Guldē fünff tausent  
 erworben / ja es were also bald / vnd zur Stunde oder in ei-  
 nem Tage auff einen Guldē 21. Groschen / oder ein Guldē  
 Zins / welches (wenn es alle Tage so fort gangen / wie im  
 Anfange / dieses Teuffelischen Vnwesens / da die Leute ei-  
 nes so schendlichen Betrugs / Raubs vnd Diebstals sich  
 nicht versehen / gar leicht geschehen können) im Jahre eine  
 vberaus grosse Summe Zins vnd Aufgelt einbringen  
 müssen / denn weil / wie gedacht / 286. Tage vber die Sonn-  
 Feyer / Apostel- vnd andere zum Gottesdienst gewidmete  
 Tage bleiben / so hetten sie ohn gefehr mit hundert Guldē  
 des Jahrs acht vnd zwanzig tausent vnd sechs hundert  
 Guldē / mit 1000. Guldē zweyhundert vñ sechs vnd acht-  
 zig tausent Guldē / mit 5000. Guldē tausentmal tausent  
 vierhundert vnd dreyssig tausent Guldē erschachern vnd  
 erwuchern können / ohn was das von einem Tage zum an-  
 dern / von einer Wochen zur andern / vnd von einem Mo-  
 nat zum andern erwuchert / gestolne vnd geraubt Zins-  
 gelt wieder getragen / welches man aber vngerechnet kan  
 lassen hinstreichen / weil sie bisweilen werden inne gehal-  
 ten / geruhet / vber dem erwucherten / gestolnen vñ geraub-  
 tem Gute sich gefrewet / vnd mit einander ergetet haben /  
 weil sie auch offte etlichen Welt- vnd Geltliebenden Leuten  
 auff 100. Guldē 2. oder 3. Guldē / auch wol eine zeit-  
 lang daher auff eine Marck schwer Gelt 2. 3 oder 4. Guldē  
 den Aufgelt vñ Gewin gegeben. Laß mir aber das wieder-

28600.  
fl.  
286000.  
fl.  
1430000.  
fl.

D. mals





### Von der letzten Teuffels Frucht!

mal einen Bucher/Raub vnd Diebstall seyn? Wenns  
gleich nur der halbe/ ja nur der dritte/ vierdte fünffte/ sechs  
ste siebende/ achte/ neunde/ oder kaum der zehende/ ja kaum  
der funffzehende oder der zwanzigste Theil wehre/ so were  
es doch ein sehr grosses/ daß solche Leute ihrem Nehesten  
hohes vnd niedrigs Standes Persohnen/ ja ihren Eltern/  
Brüdern/ Schwestern/ auch andern nahen Bluts Ver  
wanten/ wie auch ihren Oberherren vnd eigenen Landess  
fürsten abgekippet/ ohne was ihre Münzer für einen gros  
sen Gewinn davon gehabt/ welcher gewiß nicht geringer/  
sondern wol etwas höher wird gewesen seyn/ vnd haben  
also diese Landeszerstörer/ die Wipper von einem jedem  
hundert Gilden/ hundert Gilden/ ihre Münzer als Züs  
dengenossen/ Hehler vnd Angeber solches Verderbens/  
Diebstals vnd LandRaubs auch hundert/ vnd vielleicht  
noch wol 2. oder 3. hundert Gilden/ für sich vnd die ihrige  
Gewin hinweg genommen/ damit sie ihren Pracht/ gros  
sen Quas vnd Fraß desto besser halten können/ vnd ist  
leicht abzunehmen/ was gutes an den Gröschchen/ vnd an  
dern Münzsorten blieben/ oder was gutes an denen Grös  
schen vnd anderm Gelde gewesen/ daß sie wieder machen  
lassen/ da sie dann nicht allein wieder G D E vnd sein  
Wort/ wie hernacher sol erinnert werden/ sondern auch  
wieder die Reichs Constitutiones bößlich gehandelt/ vnd  
hätten solches bey vnsern lieben Vorfahren Münzer Züs  
den vnd Züdengenossen attentirt, man würde ihnen et  
was anders angemutet/ vnd nach Verdienst sie tractirt  
haben/ welches auch wol jekunder an diesen geschehe/ wenn  
nicht im Anfange/ wie vermuthlich/ Leute mit im Spiel  
gewesen weren/ vnd bisher von solchen vnbillichen Bus  
cherhändeln grossen Nutzen gehabt/ welche es billich ver/  
wehren



wehren / vnd den gemeinen Nutzen besser in acht nehmen sollen.

Ja sprechen sie / gelten doch die newen Gröschchen so viel als die alten / welches aber statlich erlogen / denn obwol die newen leichtfertigen Gröschchen / so wol als die alten guten vnd vollwichtigen Gröschchen für 12. Pfennige außgegeben vnd genoumen werden / so wird doch die Wahre solches Lumpengeldes halben desto höher gesteigert / denn was man vor dessen vor 5. 6. 7. 8. 10. oder 12. Gröschchen einkauffen vñ an sich bringen können / das kan man an jeso kaum vnd mit gnawer Noht vmb 12. 14. 16. 20. 24. oder 30. Gröschchen haben / ja man kan im einkauffen für zwey Drey oder vier ganze Gröschchen kaum so viel bemechtigen / als man zuvor mit einem Gröschchen / oder mit 12. guten Pfennigen hat behaubten können / vnd müssen sich alle die jez nige karglich gnug behelffen / die in einem Pfarr-Schul oder andern Dienste sitzen / vnd eine geringe Besoldung / sonst aber nichts einzunehmen haben / als was vor 30. vierzig oder funfzig Jahren / da alles gegen diese geschwinde zeiten zurechnen Wolfeil gewesen / geordnet worden. Zu dem höre ich / das man in etlichen Münzen den Wippern vor funffzehen Gröschchen Pfennig / oder Putschener giebt 20. ganze Gröschchen / daher denn auch fast kein Pfennig mehr weder zusehen noch zuhören ist / wiewol sich noch newlich eine Persohn sol gerühmet haben / sie habe von Fuhrleuten 400. Gùlden an Pfennigen vnd Putschenern eingewechselt / vnd ihnen auff hundert Gùlden zehen Gùlden Gewin vnd Auffgelt gegeben / sie aber habe damit für sich alßbald wieder gewonnen / vnd erworben hundert vnd dreyssig Gùlden / darzu die vierzig Gùlden / so die Fuhrleute empfangen / gerechnet / wehren



### Von der letzten Teuffels Frucht /

von den 4. hundert Guldern Pfenigen obermaße / hundert  
vnd siebentzig Guldern / das were von einem Guldern 8.  
Groschen 11. Pfennige vnd noch etwas drüber / welches  
eben viel. Gelten demnach die jetzige Groschen lange so  
viel nicht / als die alten vollwichtigen Groschen / oder als  
12. rechtschaffene gute Pfennig.

Die Münzer vnd Ripper können wol zukommen /  
denn die haben ihre Beutel durch diß verbotene Mittel ges-  
füllet / also daß sie sich nun von dem Raub vnd Diebstahl-  
messen / keuffen vnd bawen statliche Heusser / vnd bringen  
Rittergüter / Ecker / Weinberge vnd sonst andere statli-  
che Güter / in vnd aufferhalb den Städten an sich / da sie  
doch nicht werth seyn / daß sie als Landsverderber daß al-  
lergeringste Hirtenheußlein auff dem verachtetsten Dorfs-  
se bey vns haben sollen / sondern man solte sie billich in das  
zwey oder drey Seulichte Haus vors Galgthor weisen /  
odee auffin halben Karren gen Himmel oder viel mehr in  
die Helle schicken / wenn sie nicht Busse thun / vnd keines  
weges ihren Muthwillen vor voll außgehen / vnd vnges-  
strafft passiren lassen.

Die andere  
Einrede.

Ferner wenden sie ein vnd sagen: Treibet es doch  
jederman / haben ehrliche Leute in Städte oder aufferhalb  
den Städten vnd auff Dörffern / schwer Gelt / sie sein wer-  
sie wollen / so geben sies traun nicht aus ohne Aufgelt / son-  
dern sie tragen es entweder in die Münz oder bringen  
vns Wipern / vnd nehmen 3. 4. oder 5. auch wol nach  
gelegenheit der schweren vnd guten Sorten 6. Groschen  
Aufgelt vnd Gewin auffin Guldern / solten sie denn deß-  
halben vnehrlich vnd zu schelten seyn / das were nicht gut /  
denn auff solche weise würde kein ehrlicher Mann oder ja  
wenigredliche Leute mehr anzutreffen vnd zufinden seyn.

Antwort.



## Den Rippern vnd Wippern.

Antwort : Ich rede in diesem Tractätlein fürnemlich vnd allermeist von denen / die das Wippen oder Rippen auff des Teuffels eingeben anfänglich erdacht / vnd dann von denen / die es ihnen hernach also belieben lassen / daß sie ein Handwerck daraus gemacht / vnd biß daher fast nichts oder ja wenig getrieben vnd fürgenommen / als das sie von einem Ort zum andern gelauffen oder geschicket / das schwere vnd gut Geld / wie die Spür- vnd Jagthunde außgekundschaftet / mit guten glatten vnd geschmirten Worten an sich gebracht / in die Mänsen bey hunderten ja bey tausenten getragen / grossen Gewinn davon genommen / geringe vnd vbelgültige Münzsorten wieder mache lassen / vnd vielerliche Leute betrogen / außgesogen / vnd vnd ihr gutes Geld / ja fast vmb alle ihre Wolfahrt gebracht / ihnen selbst aber dabey in weniger zeit / einen statlichen Schatz von Gold vnd Silber / vnd andern köstlichen Sachen eingesamlet vnd beygelegt.

Was andere ehrliche / redliche vnd auffrichtige Leute betrifft / welche vnerbar zuhandeln ihnen niemals im Sün genommen / weil dieselben nunmehr sehen / daß die besten Vogel außgeflogen vnd dahin / vnd aber noch ein wenig von schwerem Gelde in ihrer Gewalt haben / auch dasselbige / weils sichs nicht anderst / ihrer Notturfft halben leide wil / außgeben müssen / so nehmen sie vielleicht aus Unge- dult / weil sie so schändlich betrogen / etwas Gewins vnd Vffgeldes / alldieweil sie wissen / daß sie hernach anders nichts den leichtfertig Geld wieder einnehmen müssen / da 3. oder 4. Gulden nicht so gut seyn / als ihres Geldes ein Gulden / vnd 3. oder 400. Gulden nicht so gut / als ihres Geldes ein hundert Gulden gewesen / wie sie gedencen zu verantworten / werden sie wol wissen. Aber daß ist gleich-



### Von der letzten Teuffels Frucht /

wol war diese ehrliche Leute geben solch schwer Gelt nicht. Deßhalben höhr aus / daß sie andere betriegen / vnnnd für sich einen grossen Vortheil vnd Gewinn suchen wolten / sondern weil sie viel mehr albereit hintergangen / vnnnd durch die Ripper vmb das ihrige gebracht worden / auch gar wol sehen / daß in der gemeinen Ausgabe / wann sie auff dem Marckte bey vnuerstendigen vnnnd einfeltigen Leuten / sonderlich bey dem Bawersvolcke eins oder das andere zu ihrer oder der ihrigen Auffenthalt mit keuffen wollen / ein schwerer Grösch nicht mehr gelten wil / als ein gemeiner leichtfertiger Grösch / vnd doch dasjenige / was sie bedürffen / wol drey oder vier mahl so thewr bezahlen müssen / als vorhin geschehen : Ja das auch sie hernach / wann sie von andern Leuten / Gelt zuempfangen / nichts wieder zugewarten haben / als das neue Gelt / an dem das beste vnd meiste Kupffer / oder Blech vñ Schaum ist / so gedenccken sie vielleicht / es sey ihnen vnverboten / sey auch nicht wieder die Göttliche / Natürliche oder Weltliche Rechte / daß sie einen Vortheil vnd Gewinn nehmen / weil sie viel ein bessers außgeben / als sie hernacher wieder empfangen / lasse es aber sie selbst gegen Gott / gegen unsere geliebte Landesfürsten vnd männiglich auff das beste können verantworten.

Etliche vnter diesen guten Leuten sagen auch wol / vor dessen habe ein Reichsthaler nicht mehr gelten / als vier vnd zwanzig Silbergrösch / vnd achten dafür / der alten Silbergrösch / vier vnnnd zwanzig / sonderlich die Böhmischen / vnd Chursächsischen / welche allezeit für die besten gehalten worden / vnd noch für die besten gehalten werden / sein so gut als ein Reichsthaler immer sein mag. Das aber ein ehrlicher Mann in dieser zeit der neuen  
Grösch



## Den Kippen vnd Wippen.

15

Gröschchen / daran das meiste Kupffer vnd Blech ist / nur vier vnd zwanzig für einen Reichsthaler nehmen sol / das wird er ihres / wie auch meines erachtens / nicht leichtlich thun / sintemal ein Reichsthaler besser ist / als derselben neuen Münzsorten / vier / fünff / ja vielleicht besser als sechs oder sieben Gilden / daher auch derjenige nicht für ein Wipper geachtet vnd gehalten wird / welcher mehr als vier vnd zwanzig der leichtfertigen Gröschchen für ein Reichsthaler einnimpt / Vnd darumb wenden sie alsbald weiter für / vnd sagen : Wolan ist derjenige kein Wipper / der die Reichsthaler höher aufgiebet / als sie vor dessen aufgeben worden / so wird auch der nicht dafür zuhalten vnd aufzuruffen seyn / der noch gute alte vollwichtige Gröschchen / Schreckenberger vnd dergleichen schwere Münze hat / vnd dieselbe etwas höher aufgiebet / als sie vor dessen gegolten / oder auff dieselben einen Gewinn vnd Aufgelt nimpt / wann er nur nicht ein Handwerck daraus macht / vnd sich nicht wie jene gar auff das Kippen legt / vnd ein Gelthändler wird / wie sie es jetzt nennen.

Ob aber diß satis causæ sey / das auff das schwere Gelt / einer bey jetziger grosser Vnordnung Aufgelt vnd Gewinn nehmen / vnd ob eine privat Person / die Reichsthaler seines gefallens aufgeben dürffe / höher als sie von der Obrigkeit / der Römischen Käyserl. Mayestät vnd Reichsfürsten gesetzet seyn / oder noch valirt vnd gesetzet werden / stelle ich den Rechtsverständigen vnd andern / denen es gebühret / zu bedencken anheim / mein Vorsatz ist nicht davon zu discurriren , ist auch vielleicht meines Amfftes nicht / davon viel Wort zumachen / wie wol es gleichwol / welches ich hiebey obiter erinnere / ein  
anders



Von der letzten Teuffels Frucht/

anders ist / Reichsthaler wie auch andere gute Münksorten höher außgeben / als sie vor dessen außgeben worden / and ein anders die Reichsthaler vnnnd sonst gut Gelt außwechseln vnd einsamlen / das mans lassen in Tiegel werffen / vnd lose leichtfertige Gröschchen / Schreckenberger vnd dergleichen daraus machen / wie die Ripper thun / mein Intent vnnnd fürhaben dieses Orts ist allein / daß ich darthue vnd beweise / oder einem jeden einfeltigen Christen zeige / wie vnbillich / vngöttlich vnd vnChristlich der Ripper vnd ehlicher Münzer beginnen / vnd Hanthierung bisher gewesen vnd noch sey. Ja sprechen sie / vnd ihre Vertreter oder Berräter weiter:

Was hast du dich vmb der Wipperhändler zubekümmern / können doch Fürsten vnd Herren diese Leute von Riphhausen leiden / halten sie auch in allen ehren / vnnnd für ihre liebe Getrewe / wie sie solches zubeweisen / was darffstu dich denn in solche Sache mengen vnd dessen anmassen / welches dich vnd deines gleichen nicht angehet? Antwort? Ich kan die jenige / welche anfänglich die Reichswünke ohne geheiß vmb eiges nuses willen außgewechselt / vnnnd leichtfertiges / böses / vnd nicht volgüldiges Gelt wieder an dessen stat machen lassen / vnd hernach vnter die Leute gebracht / nicht anders halten als Diebe / Reuber vnd Mörder / man mag sie auch ehren / tituliren / vnd so hoch halten als man wil / achte auch dafür / es sey mir nicht gewehret das jenige zustraffen / was sträfflich / vnd nun nicht mehr heimlich / sondern offenbar vnd am Tage ist / auch niemand loben vnd gut heissen kan / ja das von jedermänniglichen ohne schew getadelt / verworffen vnd gestrafft wird / auch von den Wippern eintheils selbst. Vnd wie ich lerne ich darzu / daß ich das böse gut heissen solte / denn weh denen

Die dritte Rede der Wipper / Berräter nenne ich die kleinen Wipper / de gleich wie man an etlichen Orten Korn Berräter hat / welche aber ehrliche Leute sein können / also haben auch etliche Münzer vnd die Ergwipper ihre Gelt Berräter welche das gute gelt außspiren vnd ihnen zubringen.



## Den Kippen vnd Wippen.

16

nen / die böses gut vnd gut böse heissen / saget der Prophet  
Esaias am 5. Cap. Drumb wil mirs vbel anstehen / das  
ich das jenige sol loben vnd gut heissen / das an ihm selbst  
böse vnd verwerfflich ist / auch mir vnd der ganzen Chris-  
tenheit viel tausent mal tausent Menschen zum Nachtheil  
ohne der hohen Obrigkeit / als des Römischen Kayfers  
vnd der Landesfürsten Raht / geheiß vnd einbewilligung /  
ja denselben so wol als gemeinen Leuten zuschaden vnd  
höchstem verderben angefangen / vnd eine lange zeit ver-  
vber ist.

Esai 5. v.  
20.

Das auch die Landesfürsten etliche von solchen Wip-  
pern in ihren Herrschafften leyden / vnd vielleicht auch eh-  
ren mag wol seyn / vnd ist dadurch ihre Untugend keines  
weges entschuldiget / denn das ist nicht seltsam / sondern in  
der Welt gar gemein / das auch wol die aller ärgsten Bus-  
ben das beste Glück haben / vnd wegen ihres schmeicheln  
vnd lieblosens in ehren gehalten werden / denen muß man  
offt zwey Liechter fürsehen / da hergegen einem ehrlichen  
Manne kaum ein einiges auffgelesen wird / achte aber  
nicht dafür / das Landesfürsten solche Gesellen ehren / vnd  
für liebe Getreue halten / es were denn Sache / das sie in  
jetzigem Münzwesen vnd Wechsel / darumb dieselbigen  
Leute am besten wissen / auch wieder ihrem willen sie eine  
zeitlang bestellet / vnd da weren Landesfürsten / meines  
erachtens / nicht groß zuverdencken / sintemal sie vielleicht  
von nothwegen darzu thun / eine sonderliche Ordinantz  
auff solch vnwesen machen vnd dieser Leute eintheils dar-  
zu bestellen vnd brauchen müssen / denn wollen sie / das der  
vbrige Rest von dem guten Gelde nicht aus dem Lande ge-  
tragen werde / weil sie vnd die Untertanen dessen allbe-  
reit mehr als zu sehr entblößt / so werden sie vielleicht / was  
noch

Ⓔ

noch



### Von der letzten Teuffels Frucht/

noch vorhanden/durch gewisse Persohnē nicht allein lassen  
einwechseln/ sondern weil sie mehr dafür durch ihre ver-  
ordnete werden müssen außzahlen/ als es an ihm selbst in  
der Ausgabe wieder gilt/ so werden sie es auch etwas müs-  
sen geringer machen lassen/ damit sie ihrem Schaden etli-  
cher massen wieder können nachkommen/ es gehet aber oh-  
ne das der aller größte Schade in diesem Wercke vber sie/  
die hohe Landes Obrigkeit. Denn was sonst ein solcher  
löblicher Potentat vnd Landesfürst mit zehen tausent  
können außrichten/ da muß er jetzt wol 20. 30. oder 40. ja  
wol mehr tausent Galden in der Ausgabe haben/ vnd ma-  
chen also die grossen vngewohlenen Landdiebe die Wip-  
per mit ihren Münzern/ Jüden vnd Jüdingenossen/ das  
Landesfürsten auch das Kupfferne vnd lose Blechgelt  
noch nicht in ihren Cammern behalten können/ vnd seins  
die frommen Herren gar wenig/ ja gar nichts gebessert/  
daß sie aus den Münzen etwas einzunehmen haben/ es  
mag auch so viel seyn/ als es wolle.

Wann derwegen ohne das alles gute Gelt vollent  
aus diesen Landen wird weggeschleppt werden/ wer könnte  
vnd wolte denn die hohe Obrigkeit verdencken/ wenn sie  
sich bey jetziger thewrer zeit/ vnd bey diesen sehr gefehrli-  
chen vnd beschwerlichen Kriegesleustten in acht nehmen/  
vnd die vbrige gute Münze an sich brechten/ auch ihren ar-  
men Vnterthanen etwas zur Ergeklichkeit des erlittenen  
Schadens von den Wipperischen Strauch Reubern ihne  
zugefüget/ dafür reichen vnd außzahlen liessen/ mehr als es  
an ihm selbstem bisher gegolten/ welches sonst in kurzer  
zeit noch alles an die gedachte Diebszunfft die Wipper  
kame/ die vberaus böse/ vnd vielen Städtken/ Flecken vnd  
Dörffern/ vielen Königreichen/ Fürstenthumben/ Graff-  
vnd



vnd andern Herrschafften / ja dem gansen Römischen Reich sehr nachtheilige vnd schädliche Leute seyn / denn sie verschonen keines Menschen / er sey vnd heisse / wer vnd wie er wolle / sie schonen grosser Potentaten nicht / deren Münz hat müssen in Tiegel geworffen / schändlich depravirt, verringert / vmbgemünset / vnd ihne dafür / wie albereit erwehnet / lose Gelt wieder eingehendiget werden. Sie schonen weder der Edlen noch Vnedlen : Sie schonen Fürstlicher Canzleyen / vornehmer Rathheusser / Ampten vnd Gerichtsstuben nicht : Sie schonen keiner Bier oder Weinkeller : Sie schonen keiner Kram oder Zollbuden : Sie schonen keiner Zunft- oder Gildeheuser oder keiner gemeinen Handwercksladen / ja sie schonen als Sacrilegi vñ Kirchen Reuber keiner Hospital / Gottesheuser vnd Almosen Kasten / nemen nicht allein aus denselben allen Vorrath hinweg / sondern sie beraubē auch die Leute der Pfennige / daß sie meistens theils nichts mehr in Gottes Kasten legen können / vnd diese Diebe geben vnd legen auch nichts / oder ja gar wenig hinein / vnd sein ihre Vnthaten vber alle massen groß / vnd können sie nimmermehr so arg beschriben vñ abgemahlet werden / sie sein viel tausentmal ärger / sie können auch nicht so sehr gescholten vnd außgemacht werden / sie sein viel ein mehrers werth / weil sie nicht allein wieder das 4. 7. 9 vnd 10. sondern wieder alle Gebot Gottes gröblich handeln. Denn in dem ersten Gebot fordere Gott der HERR von vns veram sui agnitionem, verum timorem veramq; fiduciam, daß wir ihn recht sollen erkennen / vnd für vnser höchstes Gut halten / sollen ihn vber alle Ding fürchten / lieben vnd vertrauen. Wieder dieses thun die Geizige / vnd dem Nation ergebene Leute die Wipper / vnd halten sich gar nicht darnach.



## Von der letzten Teuffels Frucht!

Der Wipper  
Sünde wie  
der das erste  
Gebott.

Denn ob sie gleich viel von GOTT rühmen / sie gehen  
in die Kirche vnd erzeigen sich / als wann sie rechte heiligen-  
fresser wehren / so wissen sie doch von GOTT dem HERRN  
vnd seiner Göttlichen Versehen sehr wenig. Denn sie  
soltten billich GOTT also erkaneen / daß er nicht allein ihr  
Schöpffer / sondern auch ein Erhalter aller Creaturen  
were / wie sie denn vor Augen sehen / daß GOTT für alles  
Gesöpf / sonderlich aber für vns Menschen sorget / erneh-  
ret vnd erhelet vns / aber sie nehmens nicht war / vnd wollen  
mit sehenden Augen nicht sehen / noch mit hörenden Oh-  
ren hören / sondern werden in ihrem Tichten eitel / vnd ihr  
vnverständiges Herz wird verfinstert / daß sie solches nicht  
erkennen / an die Römer am 1. Capittel. Sie wollen  
nicht wissen / daß ichs sey / der ihnen giebt Korn / Most  
vnd Del / vnd ihnen viel Silber vnd Golt gegeben habe /  
daß sie haben Baal zu ehren gebraucht / sagt der HERR  
beym Propheten Hosea am 2. Sie halten nicht den wahren  
GOTT / sondern den vngerechten Mammon / das Geld  
für ihr höchstes Gut / gleich wie die groben Gadarener  
Matth. 8. Welchen mehr gelegen war an ihren Säwen /  
als an dem HERRN Christo vnd an dem Worte des E-  
uangelii.

Matth. 8.  
v. 34.

Sie fürchten GOTT nicht / denn wenn sie einige  
Furcht Gottes in ihrem Herzen hetten / so würden sie  
nicht so freventlich vñ ohne schew wieder alle seine Gebott /  
wieder die Liebe des Nehesten / vnd wieder alle Ehr vnd  
Redligkeit handeln / sondern würden gedencken / wir wol-  
len vns solcher Bubenhandel entschlagen / denn der bren-  
nende Zorn Gottes wird vns gewiß einmal treffen / wenn  
wir vns werden dieser vnd dergleichen Vntugenden vns  
terfangen / den Mammon mehr lieben vmb des Bauchs  
willen /



willen / als vnsern HErrn GOTT / oder wenn wir aus  
 Getde gleichsam einen Abgott machen / vnser Vertrawen  
 darauff setzen vnd nicht glauben / das GOTT vermöge sei-  
 ner warhafftigen Zusag / vns vnd die vnserigen ernehren /  
 versorgen vnd erhalten werde / auch solches im fall der  
 noht ohn alle natürliche Mittel / als ein Allmechtiger  
 GOTT wol thun könne / weil sie aber solches nicht thun / so  
 fürchten sie GOTT nicht / setzen auch ihr vertrawen nicht  
 auff ihn / ja sie ehren ihn auch nicht / sondern verehren ih-  
 ren Abgott den Geldklumpen / sein Bauchknechte / achten  
 das zeitliche Leben für Wollust / prangen von armer Leu- 2. Pet. 2. v.  
 te Schweiß vnd Blut / lassen ihnen die Sünde nicht weh- 24.  
 ren / haben ein Herz durch trieben mit Geiz / verlassen  
 den richtigen Weg / vnd gehen irre / wie Petrus sie mit  
 ihrer rechten Farben abmahlet in der 2. Petri am 2. Sie  
 seyn abgöttisch / vnd fallen von dem waren Gott ab / wel-  
 cher nicht leyden kan / daß man neben ihm frembde Götter  
 habe / darauff man sich verlest / vnd das vertrawen darauff  
 setzet / wie die Geizigen auff das Geld ihre Zuversicht ha-  
 ben / vñ also wieder das erste Gebot eine abschewliche Sün-  
 de / vnd schändliche Abgötterey begehen / wie Paulus in  
 der Epistel an die Epheser am 5. bezeuget / da er also saget : Eph. 5. v. 5.  
 Das solt ihr wissen / daß ein Geiziger ist ein Bösendiener.  
 Vnd an die Colosser 3. sage er : So tödtet nun ewre Glied- Col. 3. v. 5.  
 der / die auff Erden sind / Hurerey / unreinigkeit / schend-  
 liche Brunst / böse Lust vnd den Geiz / welcher ist Abgöt-  
 terey. Denn Niemand kan zweyen Herren dienen / ent- Matth. 6.  
 weder er wird einen hassen vnd den andern lieben / oder v. 24.  
 wird einem anhangen vnd den andern verachten. Ihr  
 könt nicht GOTT dienen vnd den Mammon sagt der  
 HErr Christus Matth. am 6. Vnd weil GOTT von sol-  
 chen



### Von der letzten Teuffels Frucht /

ehen Abgöttischen Mammons knechten vnd Teuffels die-  
nern seine Hand abzeuche / weil sie sich erst mühtwilling  
von ihm gewand / so geschiehetts oft / daß sie verzwe-  
ffeln / vnd zum Teuffel fahren / wie man von einem  
Bucherer liest / der ein Testament kurz vor seinem  
Ende gemacht / vnd nicht allein seine / sondern auch seines  
Weibes / die ihm zu solchem abscheulichen Bucher Ur-  
sache vnd Anlaß gegeben / wie auch seines Pfarherrn / der  
ein Stummerhund gewesen / vnd umb Genießes willen  
alles lassen hingehen / Seele dem Teuffel im selbigen Tes-  
tament bescheiden.

Sünde wider  
das ander Ge-  
bott.

Ioh. 9. v.  
31.

In dem andern Gebott fordert GOTT von vns / daß  
wir seinen Namen sollen heilig halten / mit anruffung in  
allen Nöhten / Item : Mit loben vnd danken / vnd nicht  
mit schweren / liegen oder triegen mißbrauchen. Was  
thun aber die Wipper ? Sie beten nicht / denn es stehet  
ihr Vertrawen nicht auff GOTT / sie ruffen ihn nicht in  
der Noht / sie wollen sich selbst versorgen. Sie wissen  
auch wol / wenn sie gleich beteten / so würden sie doch nicht  
erhöret / denn die Sünder / so wissentlich wieder GOTT  
vnd sein Wort handeln / vnd in ihrer Vntugend besten-  
diglich fortfahren / erhöret GOTT nicht Joh 9. Ja sie  
meinen auch / es sey nicht nötig / daß sie beten / denn sie  
fürchten / lieben vnd ehren GOTT denn Herren nicht / sie  
setzen ihr Vertrawen nicht auff ihn / deswegen wollen sie  
auch nicht viel zeit zum Gebet anwenden. Vnd ob sie  
gleich bisweilen beten / ist es doch nur Heuchelei / vnd ge-  
schiehet umb anderer Menschen willen / daß dieselben sie  
nicht für Gotelose Epicurer vnd Mammons knechte / son-  
dern für grosse Heiligen halten sollen.

Weil sie denn nicht beten / auch von Gott nicht wol-  
len



## Den Kippern vnd Wippern.

19

len versorget seyn / sondern sich selbst durch vnordentliche /  
verbotene Mittel nehmen vnd versorgen / so rühmen vnd  
preysen sie auch Gott nicht / wissens ihm keinen Danck /  
daß sie reich worden / sondern rühmen ihren Fleiß / Sorge  
vnd Fürsichtigkeit / oder ihre Geschwindigkeit / dadurch  
sie andere berückel / ihnen die Beutel vnd Taschen geleh-  
ret / vnd mit derselben höchstem Schaden / Verderben vnd  
Vntergange / zu grossem Reichthumb kömnen. Ja sie sein  
meynendige Leute / die ihren Landesfürsten mit Eyd vnd  
Pflichten verband / in welchen Pflichten zu gleich mit be-  
griffen / daß sie zugesaget / wieder die Reichs Constitutio-  
nes nichts zuhandeln vnd fürzunehmen / welche vnter an-  
dern dieses vermügen / das privat Persohnen vnd gemeine  
Leute / die Münze sollen in ihrem esse lassen / vnd dieselbige  
keines weges depraviren , diminuiren oder verschlimmern.  
Wie aber die Wipper in diesem Paf ihr Eyd vnd Pflicht  
gehalten / vnd in acht genommen / ist leyder am Tage / vnd  
Flagen darober hohes vnd niedriges Standes ansehenli-  
che vnd vnansehenliche Leute.

Im dritten Gebott wird von vns erfordert / daß wir  
den Feyertag heiligen / Gottes Wort hören / lernen vnd  
vnsern Wandel darnach anstellen / auch dessen Diener lie-  
ben vnd ehren sollen. Dawieder aber thun diese Leute also  
vnd der gestalt / daß es ihnen mit dem Gottesdienste nicht  
allein gar kein Ernst ist / sondern sie verachten noch zum  
hefftigsten das Wort / vnd die Haushalter vber Gottes  
Geheimniß. Denn gleich wie viel Ackerleute zu der zeit /  
wenn geprediget wird / auffs Feld gehen vnd sehen / wie das  
Geträndig stehet / oder sonsten bald diese / bald eine andere  
Arbeit mit ihrem Besinde vornehmen / andere aber ziehen  
ihren Händeln vnd Rauffmanschaften nach / sorgen für  
Weib

Sünde wider  
das dritte Ge-  
bote.



### Von der letzten Teuffels Frucht /

Weib vnd Kind / wie sie die ernehren / etwas für sich bringen / vnd nach ihnen ihrem Tode eine gute Nahrung lassen mögen. Eben also trachten auch diese Landesverber nicht nach der Seelen Nahrung / sondern gedenccken nur darauff / wie der Leib versorget werde / vnd sie für sich einen statlichen Schatz von Gelde vnd andern Gütern sammeln / vnd den ihrigen hinterlassen mügen / vnd ob sie gleich zur Predigt kommen / so sein doch ihre Gedancken daheim bey dem Geldkasten / oder in der Münze / oder bey der Haushaltung / hören vnd mercken nicht auff die Predigt / viel weniger lernen sie etwas zu ihrem besten daraus / vnd beschweren also mit dem irrdischen ihr Herz dermassen / das sie darober der Himlischen vnd vnvergänglichlichen Schätze vergessen / vnd derselben nicht groß achten. Ja ob sie gleich bisweilen zuhören vnd etwas mercken / fassen vnd behalten / wissen was recht vnd vnrecht ist / so thun sie doch nicht

Luc. 8. v.  
14.

darnach / sondern gehen / wie der HErr Christus saget Luc. 8. v. am 8. dahin vnter den Sorgen / Reichthumb vnd Bollust dieses Lebens / vnd ersticken den Saamen des Göttlichen Worts / gleich wie Gehazi des Propheten Elisai Diener nur vmb Geldes willen wieder seines Herren Wort vnd Befehlich wissentlich that / das er nicht thun solte / da er nemlich dem gereinigten Naemi nach lieff vnd Geschenck

1. Reg. 5. v.  
21. 22. 23.

von ihm nam / im 2. Buch der Könige am 5. Cap. Vnd Judas war auch gnugsam mit dem Worte vnterrichtet /

Matth. 26.  
v. 48. 49. 50

vnd wuste wol / was er thun vnd was er lassen solte / noch gleichwol nam er Gelt / vnd verrieht vnschuldig Blut / Matth. 26

Sünde wider  
das vierte Ge-  
bott.

Das vierte Gebott fordert von vns / das wir Vater vnd Mutter / vnd alle die an ihrer stat seyn / als Regenten vnd dergleichen kindlich ehren / vnd ihnen gehorsam sein sollen /



## Den Klippen vnd Wippen.

20

Sollen / daß auch ein jeglicher in dem Stande bleiben soll /  
darein ihn Gott gesetzt.

Dawieder handelen diese Eckelreumer / sintemal  
sie vor eins / aus vn glauben vnd mißtrauen ihren Stand  
vnd Beruff verlassen / vnd nemen etwas anders für / daß  
mehr Gewins trägt / ob es schon dem Nehesten zum höch-  
sten Schaden gereiche. Sie berauben vors andere die  
Kinder / wo sie der haben / oder andere natürliche Erben  
ihrer Nahrung / vnd Göttlichen Segens / denn es heist :  
malè quefit, malè perdit, vbel gewonnen / vbel zeron-  
nen / Item : De malè quefitis non gaudet tertius heres,  
vbel oder durch verbotene Mittel zusammen gebracht Gut  
kômpt nicht an den dritten Erben / wie denn auch Haggei Hag. i. v. 6.  
am 1. geschrieben stehet / das vbel erworbene Güter tan-  
quam in sacculum pertusum, als in einen löcherichten  
Beutel gelegt werden / denn es ist verflucht Gut / das nicht  
gedeyen / noch den Kindern zu gute kommen kan / vnd  
bringen also diese Leute auff ihre Kinder nicht den Segen /  
sondern den Fluch vnd Vermaledeyung / seyn ärger als  
Henden / vnd haben den Glauben verleugnet / in der 1. an  
Timotheum am 3. Ich wil an jeso geschweigen / des vn- 1. Tim. 5.  
gehorsams mieder die patres patriæ, oder wieder die hohe v. 8.  
Landes Obrigkeit / wieder hochgedachte Röm. Käys. Ma-  
gestat / Chur- vnd Fürsten / welche den Wucher / vnd also  
auch folgentlich diesen vn Christlichen / Wucherischen  
Handel vnd falsche Münkwesen / verlängert zum höchsten  
verboten / welches Verbot van viel gedachten Wippen  
aus den Augen gesetzt / vnd mit großem Frevel ubertre-  
ten wird

Das fünffte Gebot wil von vns haben / wir sollen vn-  
sern Nehesten nicht tödten / sondern ihm helfen vnd för-  
dern

Sündet wider  
das fünffte  
Gebot.

§

der



### Von der letzten Teuffels Frucht!

dem in allen Leibes Nöhten. Wie verhalten sich aber hier  
gegen unsere Bucherer/ unsere Bucherische Diebe/ Reu-  
ber vñ Landesverderber/ die vnarmhertzige Mammons-  
knechte/ die Bipper/ ihre Helffer vnd Helffershelffer/ Zü-  
den vnd Züdenossen? Sie haben numehr elenden not-  
dürfftigen Correntschülern/ vñnd dem armen Lazaro die  
Pfenning vnd Heller meistestheils abgenosien/ Sches-  
fel/ oder ja Mezen vñnd Viertelweise in die Münzen ge-  
tragen/ vñnd also die aller elendesten/ ernstest/ gebrechlich-  
sten vñnd dürfftigsten Menschen/ der lieben Almosen be-  
raubet/ daß mancher/ weil er der Gröschē nicht oberflüssig  
hat/ vñnd fast keine Pfennig mehr zu bekommen seyn/ son-  
dern alle für die Bipper eingesamlet vñnd gesparet wer-  
den/ von ihnen die Hand gar abzeucht/ vñnd das liebe Ar-  
muth/ Hunger/ Noth vñnd Mangel leyden/ ja gar vmb  
Leben kommen lesset/ daher den Cato nicht vnbillich alle  
Bucherer für Mörder vñnd Todtschläger helt. Denn als  
er gefraget ward/ quæ esset optima ratio parandæ rei fa-  
miliaris, vñnd er de agricultura antwortet/ derselbe aber  
de Usuris redete sprach Cato: Quid est hominem occi-  
dere? Daß ist/ welches der beste Weg were zur Nahrung  
zu kommen/ vñnd er antwortet/ es were der Ackerbau/ als  
aber der ihn gefragt hatte/ es von dem Bucher verstande/  
antwortet Cato weiter: Was ist den Menschen tödten?  
Wie es denn auch an dem ist/ wenn einer den Bucherern  
in die Hände kömpt/ so ist er nicht allein verdorben/ son-  
dern muß sich auch drob/ weil er so geängstiget wird/ zu to-  
de fressen. Darumb warnet Salomon in Sprichwörtern  
am 1. Cap. für solchen losen Buben/ vñnd saget: Mein  
Kind/ wenn dich die losen Buben locken/ so folge nicht.  
Wenn sie sagen/ gehe mit vns/ wir wollen auff Blut lau-  
ren

Regenten-  
buch Georg  
Lantern.  
lib. 4. cap.  
13. fol. 358.

Prov. 1. 7.  
11. 12. 13.  
14. 15. 16.  
17. 18. 19.



## Von Rippern vnd Wippern.

29

ren / vnd den vnschuldigen ohn Vrsach nachstellen / wir  
wollen sie (mit ihren Haab vnd Gütern) lebendig ver-  
schlingen / wie die Helle / vnd die Frommen / als die hin-  
vnter in die Gruben fahren / wir wollen groß Gut finden /  
wir wollen vnser Heusser mit Raub füllen / wage es mit  
vns / es sol vnser aller ein Beutel seyn. Mein Kind /  
wandeke den Weg nicht mit ihnen / wehre dem Fuß für  
ihrem Pfad. Denn ihre Füße lauffen zum Bösen / vnd  
eylen Blut zuvergessen. Denn es ist vergeblich das  
Nes außwerffen für den Augender Vogel. Auch lau-  
ren sie selbst vnter einander auff ihr Blut / vnd stellet ei-  
ner dem andern nach dem Leben. Also thun alle Geisti-  
gen / daß einer dem andern das Leben nimpt. Vnd im  
22. Capittel. Ein König richtet daß Land auff durchs  
Recht / (erhalt die Leute bey Leben vnd gutem Wolstande) Prov. 22. v.  
16.  
ein Geisiger aber verderbet es (bringet die Leute vmb die  
Nahrung / in Jammer vnd Elend / in Noht vnd Tode)  
wer den Armen vmb sein Bißlein Brods bringet / der ist  
ein Mörder / saget Syr am 25. Cap. Freylich / freylich / sein Syr. 35. v.  
5. vcl 25.  
die Wipper dieser vrsachen halben rechte Mörder / weil sie  
nicht einē armen Menschen / sondern fast alle Leute / sie sein  
reich oder arm / vmb ihr Brod vñ Nahrung bringen / also daß  
zuvermuten / viel armer elender Leute werdē darober / ween  
das ihrige dahin / vnd sie mit Weib vnd Kind künfftig in  
der geschwinden thewren zeit weder zu beissen noch zu bro-  
ckē / noch sonst haben werdē / damit sie sich decken / kleiden  
vnd nottürfftig behelffen können / in schwere Anfechtung / ja  
wol gar in Zweiffelmuth fallen / vnd dem ewige Tode in  
Rachen gerachtē / vnd durch die Ripper also an Leib vnd an  
Seele jämmerlich ermordet vñ hingerichtet werden / vñ sein  
solcher gestalt keine Strassenreuber vnd Strauchmörder  
S ij nime



### Von der letzten Teuffels Frucht /

nimmernmehr so vnredliche / so arge vnd schädliche Leute / als die von Ripphausen / sie mögen sonst seyn / wer sie wolle.

Sünde wider  
das sechste Ge-  
bot.

Luc. 14. v.  
20.

In dem sechsten Gebot wird nicht allein von vns erfordere / daß wir auffer dem Ehestande ohne Hurerey / vnd im Ehestande ohne Ehebruch keusch vnd züchtig leben / sondern vns auch messig halten / oder rechte masse brauchē / sollen im Essen vñ Trincken / vnd dann auch fürnemlich in der Sorge für Weib vnd Kinder / also daß wir für derselben Leibes notturfft nicht mehr sorgen / als für vnserer vñ ihrer Seelen ewiges Heyl vnd Seligkeit / gleich wie jener sich mehr vmb die Nahrung / als vmb Gott vnd sein Wort bekümmerte / der ein Weib genommen / vñnd deshalb nicht zum grossen Abendmahl / zur Predigt des Evangelij kommen könnte / vnd vnser Landdiebe die Rippheuser / dess die machens eben also / vñnd noch wol arger / sintemal sie Geltgeizes halben ihren Beruff verlassen / wie albereit bey den Sünden des vierten Gebots gedacht / handeln wieder Gott vnd ihr Gewissen / sorgen mehr für ihre vnd der ihrigen Leibes gedepligkeit / als für ihrer Seelen Heyl vñnd ewige Wolsahrt / gedencken wenn sie Weib vnd Kindern groß Gelt vnd Gut verlassen / so sey ihnen gar wol geraht vñnd geholffen / verseumen aber vnter dessen die armē Kinder / daß sie nicht in der Furcht des Herren auffgezogen / sondern bald von jugend auff zu dergleichen wucherische vñ Landdiebischen Handeln gewehnet / vnd wissenlich dem Geisteuffel auffgeopffert / vñnd ihm in Rachen gestossen werden / sie reißen die Kinder aus zeitlichem Armut / vnd stecken sie in Geistliche Noht / daß sie gar leicht bey dem erwucherten grossen Gute / wie an dem reichen Manne Lucæ am 16. zu sehen / ἀνωτία, in ein vnordenliches

Luc. 16. v.

19.  
Ephes. 5. v.

18.

Leben



Den Rippern vnd Wipern.

22.

Leben / in Fressen vnd Sauffen / in Vnzucht / Hurerey / Ehebruch vnd andere Sodomitercy auch folgentlich in das ewige / vnvergänglich: Verderben vnd Vnheil gesahen.

Das siebende Gebot verbeut nicht allein ernstlich den gemeinen Diebstahl / sondern auch allerley practicen, geschwinde Griffe / Vorthail vnd Betrug / ja es erfordert von vns / daß wir vnserm Nehesten sein Gut vnd Nahrung helfen bessern vnd behüten. Wie halten sich aber hiergegen unsere vngeschickte / Wucherische Landdiebe die Ripperey? Wie bessern sie ihrem Nehesten sein Gut vnd Nahrung: Also: Sie nehmen neben ihren Münzern / gedachten ihrem Nehesten / gleichwol von jedem hundert oder tausent Gulden nicht mehr hinweg / als drey theil / den vierdten theil lassen sie ihm / damit mag er sich behelffen / vnd Gott dancken / daß sie nicht alles hinweg genommen / vnd für gut Silber lauter Kupffer / oder nur Blech vnd Schaum ihm gelassen haben / ja wenn sie ihm noch den vierdten theil lieffen / ich achte dafür / es ist sehr daran zu zweiffeln. Das heist aber seines Nehesten Gut vnd Nahrung gebessert / wenn er 3. 4. 5. oder 6. tausent Gulden hat / vnd diese Vuzben hintergehen ihn betrieglicher weise / nehmen ihm drey theil davon / daß er an stat der drey tausent Gulden / behelt nur siebenhundert vnd funffzig Gulden / oder an stat der vier tausent / nur ein tausent / oder an stat der fünff tausent Gulden / ein tausent zwey hundert vnd funffzig Gulden / oder an stat der 6000. nur tausent funffhundert Gulden oder behelt wol meistens theils Kupffer / oder nur Blech vnd Schaum / vnd kan ihm dochauch dasselbe hernacher noch nicht sicher seyn / von wegen der grossen Thewrung / welche diese Stuelreuber vnd Erdiebe mit ihren losen

Sündewider  
das siebende  
Gebot.

S iij

Händeln.



### Von der letzten Teuffels Frucht /

Händeln verursachet haben. Also heist das nicht auch mit seiner hohen Obrigkeit dem Landesfürsten treulich vnd auffrichtig gehandelt / vnd demselben seine annos redditus gebessert / wenn er sonst 3. 4. 5. 6. oder nach gelegenheit seiner Herrschafften mehr hundert tausent Gilden jährlich einzunemen gehabt / vnd diese schöne vngesorsame Vnterthanen / ja diese vngesorsame Landverrähter berauben einen solchen Herren öffentlich / aber vnvermerckt / daß es von keinem Bawren leichtlich für ein Raub vnd Diebstahl gehalten wird / nehmen ihm den vierten theil davon / also / daß er hernach kaum halb / ja den dritten oder vierten theil kaum so vermügen ist / als er zuvor gewesen / denn wenn man auff das rechte Wesen / vnd innerliche Güte des Geldes siehet / so hat er an stat der drey mal hundert tausent Gilden / hernach nicht mehr als fünff vnd siebenschig tausent Gilden / oder an stat der vier mal hundert tausent Gilden / nur hundert tausent Gildē / oder an stat der fünff hundert tausent Gilden / nicht mehr als hundert vnd funffschig tausent / oder an stat der sechs hundert tausent Gilden / nicht mehr als hundert vnd funffschig tausent Gilden jährlichen zuheben vnd einzunemen / ohn was er noch wegen der durch diesen Raub verursachten Zehrwung in der Außgabe mehr haben muß? Ich meine ja / daß heist wieder das siebende Gebott gehandelt / vnd nicht allein arme vnd gemeine Leute / sondern auch vornehme grosse Landesfürsten herum gerückt / vnd sie ihrer jährlichen Einnahme beraubet. Solche Diebe solte man traum ohn alle Barmhertzigkeit an Leib vnd Leben / an Ehr / Gut vnd Blut also straffen / daß sie selbst sehen vnd erfahren müsten / wie vbel sie an hohes vnd niedriges Standes Persohnen gehandelt / andere aber sich an



den Rippern vnd Wippern.

23

an ihnen zuspiegeln / vnd für dergleichen Sünden zu hüten hetten.

In dem achten Gebot vntersagt vnd verbeut Gott der Herr nicht allein vor Gericht falsch Zeugniß zu geben / vnd sonst Leute zu verleumbden / sondern er wil auch in demselben von vns haben / daß wir in allen Sachen / in Worten / Wercken vnd Geberden / ohn Heuchelen / Betrug vnd Lügen seyn / vnd vns zu allen zeiten Warhafftig / Redlich vnd Auffrichtig gegen vnsern Nehesten erzeigen sollen. Diese Leute aber die Ripper betriegen nicht allein mit falscher Münze gemeine Leute / sondern auch wie erinnere / grosse Herren / achte auch nicht dafür / daß die Welt jemals hefftiger vnd schändlicher hintergangen vnd betrogen worden / als durch diese Schindfessel vnd Galgenhüner / ja ich glaube gewiß / es sey diß Volck ultimus Sathanæ factus, die letzte Bruth / Grundsuppe vnd Frucht des Teuffels / den Menschen / vnd sonderlich der Christenheit dadurch wehe zuthun / vnd hette er warhafftig keinen ergern Ranck erdencken können als diesen / die Leute dadurch außzusaugen / vnd vmb das ihre zu betriegen. Es ist sonst der Betrug zu jederzeit groß gnug gewesen bey den Kindern des Unglaubens / oder bey den Kindern dieser Welt / denn sie haben freylich manchen ehrlichen Mann mit falscher Wahr / Müns / Maß / Gewicht vnd Elen betrogen / vnd dadurch oft sehr grosse Güter zusammen gezogen / wie denn albereit der Prophet Oseas darvber klaget in seinem Buch am 12. Cap. denn daselbst sagt er : Der Rauffman hat eine falsche Wage in seiner Hand / vnd betreug gern. Denn Ephraim spricht / ich bin reich / ich habe gnug / man wird mir keine Missethat finden / in aller meiner Arbeit / daß Sünde sey. Vnd Micha sagt im 6. C.

Sünde wider  
das achte Gebot.

Hosee 12.  
v. 7. 8.

Mich. 6. v.  
9. 10. 11. 12.

Es



### Von der letzten Teuffels Frucht!

Es wird des Herren Stimme vber die Stadt ruffen / aber wer deinen Namen fürchtet / dem wird gelingen. Höret ihr Stimme / was geprediget wird / noch bleibet vnrecht Gut in des Gottlosen Hause / vnd der feindselige geringe Epha? Oder solt ich die vnrechte Wag vnnnd falsch Gewicht im Seckel billichen? Durch welche ihre Reiche viel vnrechts thun / vnd ihre Einwohner gehen mit Lügen vmb / vnd haben falsche Zungen in ihrem Halse. Vnd solches ist noch bis auff diese zeit gar gemein vnter den Leuten in allen Ständen / da leugt sichs in die quer vnd in die lenge / daß man den Nehesten mit Lügen vmb sein Haab vnnnd Güter bringe / vnd das practiciren viel falscher Händler Kauffleut vnd Kramer / wenn sie ihre Wahren einem andern loben / die doch nicht vier Pfennig werth seyn / können ein ander gar meisterlich vbern Tölpel werffen / vnnnd betreugt immer einer den andern: Es thuns viel vngerechte falsche Gerichts- vnd Amptsverwalter / welche vmb Geldes vnd Genießes willen oft dem vnschuldigen Theil das Recht ab / vnd dem schuldigen zusprechen: Es thuns leichtfertige Leute / die Stein vnd Bein schweren / bis sie dem Nehesten mit guten glatten Worten dahin bewegen / daß er ihnen fürstreckt / leyhet vnd aufhilfft / geben ihm aber darnach kein gut Wort / wenn er gleich anhebt vnd bezahlet sein wil / denn sie haben niemals den Vorsatz gehabt daß sie bezahlen wollen / aber ein solcher Betrug ist noch nie erfahren / so lange die Welt gestanden / als jetzt von den Wippern auff ihres Meisters eingeben erdacht / vnd haben damit Land vnd Leute von dem Obersten bis auff den Niedrigsten zum höchsten betrübt / welches männiglich allererst in fünffzig erfahren vnd recht fühlen wird.

Schließ



Den Rippern vnd Wippern.

25

Schließlich in dem neunten vnd zehenden Gebot  
erfordert Gott / man sol seines Nächsten Haab vnd Güt-  
ter gar nicht begehren / vnd dieselben ihn gelüsten lassen /  
viel weniger sollen wir auff mittel vnd wege gedencen / wie  
wir sie mit List vnd vnter dem schein des Rechten an vns  
bringen mögen. Aber was thut hie die Wipperische Kots-  
te? Sie stehen nicht allein nach des gemeinen Mannes /  
sondern auch nach grosser Potentaten Gelt vnd Erbe / be-  
gehren vnd bringen dasselbe vnter dem schein des Rechten  
an sich / vnd sündigen also sehr gröblich wieder alle Gebote  
Gottes / vnd wollen doch nicht vbel gethan vnd gesündigt  
haben / sondern wollen noch dabey gerühmet / gelobet vnd  
hoch gehalten seyn / als solche Leute / die ihrem Nächsten die  
nen / aber mir des Dienstes nicht / ich kan sie nicht anders  
ehren / loben vnd preysen / als zuvor albereit geschehē / dz sie  
nemlich Abgöttische verblendete Buben / Heuchler / in der  
That vnd Wahrheit / vn Christen / Verächter Gottes / sei-  
nes Worts vnd Ordnung der Röm. Kay: May, Chur-  
vnd Fürsten vnd aller Obrigkeiten / wie auch hönische Ver-  
ächter des Predigampts / Item Bucherer / Reuber Land-  
diebe Mörder / Reichsverächter / Sackel / Beutel / vnd Tas-  
schenreumer / Landesverber / Sacrilegi oder Kirchenreuz-  
ber / vnd in Summa muthwillige vnd freventliche Vber-  
treter aller Geboten Gottes seyn / sie mögen sich entschül-  
digen vnd verreden so sehr als sie wollen / wie man sie denn  
ohn beschönung / außflucht vnd entschuldigung nicht fin-  
det / denn sie vertünchen / verkleistern / bementeln / beschö-  
nen vnd bedecken ihre grosse Vntungend mit Feygenblet-  
tern vnd geben für / solch ihr beginnen sey ein fleiß / embsig-  
keit vnd sonderliche Sarsichtigkeit oder Geschwindigkeit /  
vnd stehe einem Erbaren Manne wol an / daß er sich also  
G vmb

Sünde wider  
das neunde  
vnd zehende  
Gebot.



### Von der letzten Teuffels Frucht/

umb die Nahrung bemühe / vnd wisse wie er seine Sacher  
zu gewinn richten / vnd sich vnd die seinigen ernehren solle /  
Esai. 3. v. 9. vnd gehet also wie der Prophet Esaias von ihnen vnd ih-  
res gleichen saget: Ihr weesen hat sie kein heel vnd rühmen  
ihre Sünde / wie die zu Sodoma vnd Gomorra / vnd ver-  
bergen sie nicht Esai 3. Daraus folget denn daß sie in solchen  
vnbillichen / vnChristlichen vnd mehr als Jüdischen ja als  
Teuffelische Bucherhandel fort fahren / vnd wenn sie mit  
ihre Kisten vnd Kasten gefüllet / so sprechen sie / wie jener  
Luc. 12. v. 19. 20. Reiche / Luc 12. Cap. Liebe Seele / du hast nu einen gros-  
sen Vorrath auff viel Jahr / is vnd trinck vnd habe guten  
Muth / vnd vergessen des Spruchs vnd Sententzes / wel-  
chen der HErr Christus darauff sellet / wann er saget: Du  
Narr / diese Nacht wird man deine Seele von dir fordern /  
wes wird denn seyn / daß du bereitet hast? Also nimpt es  
denn schleunig mit ihrem schinden vnd freudenwesen ein-  
ende / sie gehen dahin vnd nemen / wo sie nicht bey zeiten  
noch ware Busse thun / ein ende mit schrecken / fahren zum  
zum Reichen Manne in die Helle / haben einen nagenden  
vnsterblichen Wurm im Herzen / leyden Pein in den Hells-  
lichen Flammen / vnd haben nimmermehr kühlung / linder-  
ung oder einigen Trost / viel weniger erledigung dar-  
aus zu hoffen / sie haben ihr gutes dahin / denn in diesem Les-  
ben haben sies empfangen / nun wird es heissen:

Post sulum laurum, post vinum bibite laurum.

Also versencket der leidige Geis diese Leute an des Teuf-  
fels Stricke in das Verderben vnd ewige Verdammnis /  
welches auch die Schrift bezeuget nicht an einem / sondern  
Esai. 5. v. 8. an vielen orten. Denn weh denen / die eins nach dem and-  
ern zu sich reissen / ein Haus an das ander ziehen / vnd eis-  
nen Acker zu dem andern bringen / daß sie kein raum mehr

da



Den Hippiern vnd Wipern. 26

Da sey/ daß sie das Land alleinbesitzen / Esaias 5. Cap. vnd  
 Paulus saget in der ersten an die Corinthen am 6. Noch  
 die Diebe / noch die Geizigen / noch die Trunckenpolt /  
 noch die Lasterer / noch die Reuber / werden das Reich Got-  
 tes ererben / vnd an die Ephes. 5. Hurerey vnd alle Un-  
 reinigkeit oder Geiz / laffet nicht von euch gesaget werden /  
 wie denn Heyligen zuschrebet / denn das solt ihr wissen / daß  
 kein Hurer / oder Bureiner / oder Geiziger / welcher ist ein  
 Götzendiener / Erbe hat an dem Reich Christi vnd Gottes /  
 vnd 1. Tim. 6. saget er : Die da reich werden wollen / die  
 fallen in Versuchung vnd Stricke vnd viel Törichter vnd  
 schendlicher Lüste / welche versencken die Menschen ins  
 Verderben vnd Verdammnis.

i. Cor. 6.  
v. 10.  
Ephes. 5. v.  
3. 5.  
1. Tim. 6.  
v. 9.  
Luc. 19. v.  
8. 9.  
Luc. 16. v.  
24.  
Deut. 32. v.  
22.  
Eph. 5. v. 6.  
Deut. 11. v.  
26. 27.  
Matth. 27.  
v. 13. Luc.  
16. v. 24.  
Ps. 49. v. 15.  
Ps. 59. v. 7.  
Matth. 24.  
v. ultimi.  
Esai. 66. v.  
15. 16. v.  
Syr. 16. v.  
12.

Dieses mögen unsere Wipper / ihre Helffer vnd Helf-  
 ferhelffer / Jüden vnd Jüdenengenossen zu Herzen nehmen /  
 sich bekehrē / von ihren Bubenhädeln absehen / den Reichs-  
 fürsten den abgenommenen Diebstahl vnd Raub wiederumb  
 in die Cammern lieffern / die helffte ihrer Güter wie Zach-  
 aus Luc. 19. den armen als Kirchen vnd Schuldienern vnd  
 dem gebrechlichen Lazaro darreichen / vnd den jenigē / so sie  
 betrogen vnd zum hertisten betrübt / es vierfeltig wieder  
 erstatten / vnd also mit der That beweisen / daß es ihnen ein-  
 rechter ernst mit ihrer Busse sey / thun sie solches nicht / son-  
 dern sie fahren fort nicht allein ihrer Seckel vnd Geldtkas-  
 sen / sondern auch eben dadurch ihr Sündenmaß noch  
 weiter zu füllen / so werden sie einmal mit dem Reichen  
 Manne im Hellschen Feuer wiewol viel zu spat erfahren /  
 was sie nicht haben glauben wollen / denn es ist ihnen auff  
 solchen fall albereit in heiliger Göttlicher Schrift ange-  
 meldet Gottes vnendlicher vnd bis in den Abgrund bren-  
 nender



Von der letzten Teuffels Frucht /  
wender Zorn / ewiger Fluch vnd Vermaledenung / behar-  
liche vnd unbegreifliche Finsternuß / vnvergängliche  
Qual vnd Hellenpein / vnauffhörliches heulen vnd Zähne  
klappen.

Helff aber GOTT / daß sie folgen / die Straffe des  
heiligen Geistes in der Gnadenzeit annehmen / dem Hel-  
lischen Verderben vnd Vnheil entgehen / vnd hergegen  
mit vns / vnd wir mit ihnen durch Christum IESUM ewig  
gerecht vnd selig werden mögen / Das helffe vnd gebe die  
vntertrennete Dreyfaltigkeit der Vater / Sohn vnd heil-  
iger Geist / wahrer GOTT hochgelobet in alle  
Ewige Ewigkeit / AMEN /  
AMEN.





Ld 1311.

ULB Halle 3  
003 312 100



sb.

*[Handwritten signature]*

*[Handwritten mark]*











B.I.G.

Farbkarte #13

Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black

aboli foetu  
Das ist/  
r letzten

# Frucht des

ern vnd Wippen /  
ie nennet /

Kanck erdacht reich  
mand als für sich vnd  
elt vnd Gut zusam-

hen/  
wol *Actus 7ma 16-4*  
rb der ganzen Teut-

bis auff denn Niedrigsten  
/ als der allergeringsten Bettel-

denselben / vnd ihren Helffers  
n / Jüden vnd Jüden ge-

nden Armen Kippen /  
sonsten sein / zur  
3 / Guß vnd  
g beschreis

n.  
rch  
farherrn der Kircken genant  
ns zu Hall in  
hsen.

Glück / In Verlegung Casper  
Auno 1621.